

gletscher spalten



Mitteilungen der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins

Allgäuer Alpen
40 Jahre Kölner
Eifel-Hütte

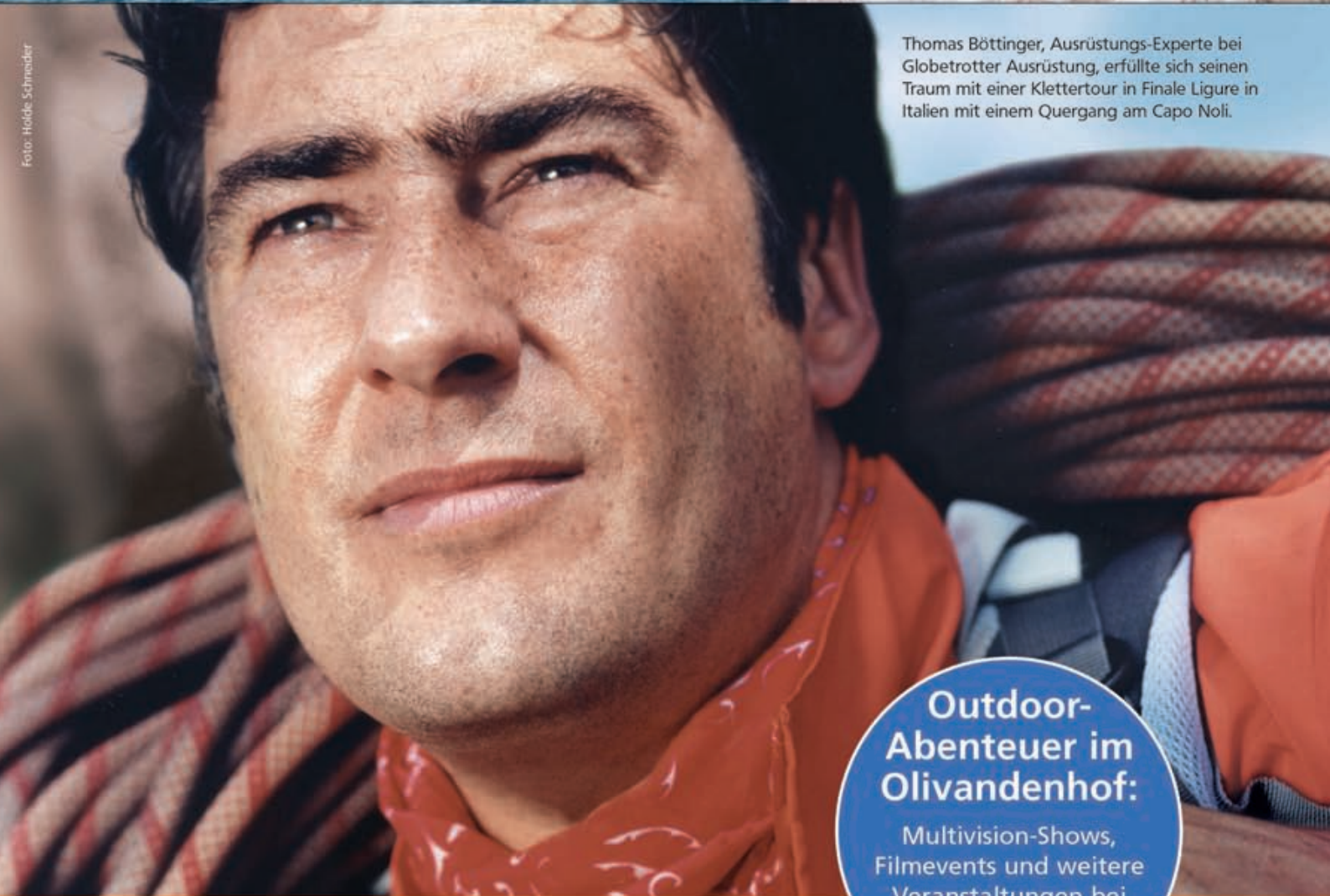
→ 5. Kölner AlpinTag
21. Oktober 2006, Forum Leverkusen

Neugierde und Begeisterung.



Foto: Thomas Böttinger

Thomas Böttinger, Ausrüstungs-Experte bei Globetrotter Ausrüstung, erfüllte sich seinen Traum mit einer Klettertour in Finale Ligure in Italien mit einem Quergang am Capo Noli.



Outdoor- Abenteuer im Olivandenhof:

Multivision-Shows,
Filmevents und weitere
Veranstaltungen bei
Globetrotter
Ausrüstung.

Bei uns im Olivandenhof finden Sie das größte Outdoor-Angebot Kölns – und über 100 Ausrüstungs-Experten, die mit Neugierde und Begeisterung stets neue Ziele draußen in der Natur suchen!

Träume leben.

www.**Globetrotter**.de
Ausrüstung

Globetrotter Ausrüstung
Olivandenhof, Richmodstr. 10, 50667 Köln
Telefon: 0221/277 288-0, shop-koeln@globetrotter.de
Mo. bis Fr.: 10.00 – 20.00 Uhr, Sa.: 10.00 – 20.00 Uhr

HAMBURG BERLIN DRESDEN FRANKFURT BONN **KÖLN**



→ 9



→ 10



→ 18

Liebe Mitglieder,

der Sommer ist da und somit auch die Zeit zum Bergwandern. Dieses Heft soll Sie mit dem Allgäu vertraut machen und Ihnen Tipps zum Bergwandern geben. Natürlich steht Ihnen auch unser Kölner Haus mit seinem besonderen Halbpensionsangebot offen. Wer sich in unserer näheren Umgebung auf Wanderschaft begeben möchte, dem sei der Artikel zum Westerwald empfohlen.

Vor 40 Jahren wurde unsere Eifelhütte in Blens eingeweiht. Sie sind herzlich eingeladen, dieses Jubiläum mit uns am 26. August 06 in der Eifel zu feiern und sich aktiv am Programm zu beteiligen. Bitte vergessen Sie nicht, sich mit dem Anmeldebogen in den grünen Seiten rechtzeitig anzumelden.

Im Herbst steht ein weiteres Jubiläum an. Der Kölner AlpinTag findet am 21. Oktober 06 zum fünften Mal statt. Zu diesem Anlass hat sich das Organisationsteam besondere Leckerbissen für Sie ausgedacht. Wir würden uns über einen regen Besuch seitens unserer Mitglieder sehr freuen. Für die Vorträge sollten Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten reservieren.

Was in diesem Jahr bei der Mitgliederversammlung besprochen wurde, können Sie dem Protokoll entnehmen.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre und einen erlebnisreichen Bergsommer. Vielleicht sieht man sich am 26.8. in Blens und am 21.10. in Leverkusen!

Ihre Karin Spiegel

IMPRESSUM

Zeitschrift für die Mitglieder des DAV Sektion Rheinland-Köln e.V., herausgegeben vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit, DAV Sektion Rheinland-Köln e.V.

Auflage: 5.300

Eingeheftet: Veranstaltungsprogramm (grün), Ausbildungsprogramm Winter (gelb)

Titelbild: Mali, Hand der Fatima, Foto: Kurt Albert

Redaktion: Bernd Hundert, Hanno Jacobs, Kalle Kubatschka, Karin Spiegel (verantwortlich), Elisabeth Stöppler, Marion Welkener, Martin Wetzels, Jochen Wittkamp. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte zu kürzen.

Anzeigen: Martin Wetzels, Tel. 02241 1774 14

Druck: Warlich Druck, Meckenheim

Satz: Jeanette Störte, Berlin

Redaktionsschluss: für Heft 3/2006: 4.9.2006

Geschäftsstelle: Frau May, Frau Stücke, Frau Szewczyk, Clemensstraße 5-7 (Nähe Neumarkt), 50676 Köln, Tel. 0221 240 6754, Fax 0221 240 6764, www.dav-koeln.de, info@dav-koeln.de

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag und Freitag 15:30-18:30 Uhr

Bücherei: donnerstags 17:30 bis 19:30 Uhr

Bankverbindung: Postbank Köln, Kto. 38 90-504, BLZ 370 100 50

Anschriften unserer Hütten

→ Eifelheim Blens, St. Georgstraße 4, 52396 Heimbach, Tel. 024 46 35 17 – Hütten-schlüssel bei Ehepaar Waider direkt gegen-über, St. Georgstr. 3a, Tel. 024 46 39 03

→ Kölner Haus auf Komperdell, 6534 Serfaus, ÖSTERREICH, Tel. 00 43 54 76 6214, Fax -62144, www.koelner-haus.at

inhalt

infos der sektion

4 Geschäftsstelle und Vorstand

4 Jubiläumsfest Eifel-Hütte

bergauf – bergab

5 Allgäuer Alpen

thema

8 Bergwandern

9 Höhenwege

reportage

10 Ecuador – Unterwegs in den Feuerbergen

kölner eifel-hütte

13 40 Jahre Heim für Kletterer und Wanderer

infos der sektion

16 Kurt Albert

17 5. Kölner AlpinTag

tourentipp

18 Wandern im Umland: Westerwald

vorstand

20 Protokoll der Mitgliederversammlung

3. VORSITZENDER TRITT ZURÜCK

Mit Wirkung zum 31. März ist Dirk Greskowiak als 3. Vorsitzender aus beruflichen Gründen zurückgetreten. Im letzten Jahr war es ihm nur dreimal möglich, an den Vorstands- und Gesamtvorstandssitzungen teilzunehmen. Er hatte dieses Amt übernommen, da er annahm, dass sein berufliches Engagement sich allmählich vermindern würde. Leider ist in den letzten 2 Jahren das genaue Gegenteil eingetreten – die Arbeitslast und die mit seinem Job verbundene Reisetätigkeit haben dermaßen zugenommen, dass er nun die Konsequenzen daraus ziehen musste. Der Vorstand dankt ihm für seine geleistete Arbeit und seine Ideen.

→ [Kalle Kubatschka](#)

KLETTERTREFF FÜR ALLE KINDER UND JUGENDLICHEN

Seit dem ersten Juni, bietet die JDAV-Köln für alle Kinder und Jugendlichen ab 10 Jahren einen Klettertreff an. Wir treffen uns jeden ersten Dienstag im Monat in der Kletterhalle in Ehrenfeld („Kletterfabrik“). Das Klettern findet von 18 bis 20 Uhr statt und kostet voraussichtlich ca. 5 Euro.

Am Klettertreff können alle Kinder und Jugendlichen mit und ohne Vorkenntnisse teilnehmen, einzige Bedingung ist die Mitgliedschaft im DAV. Unter Anleitung der Jugendleiter der Sektion Köln können die Teilnehmer Kletterkenntnisse erlangen oder die bereits vorhandenen vertiefen.

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl begrenzt, daher muss eine verbindliche Anmeldung im Voraus vorliegen. Die Anmeldung und weitere Informationen zum Klettertreff und der Jugend der Sektion Köln findet ihr auf www.jdav-koeln.de.

→ [Eure Jugend](#)

KÖLNER SEKTION BEI DER TOUR NATUR 1.-3.9.06 MESSE DÜSSELDORF

Die Kölner Sektion wird sich erstmalig bei der Tour Natur in Düsseldorf am Stand der Firma Globetrotter präsentieren. Das Team an unserem Info-Stand freut sich über ihren Besuch.



WER HILFT MIT ...

... die Kosten der gletscherspalten zu senken?

Die Redaktion sucht Ehrenamtliche, die Lust und Zeit haben das Anzeigengeschäft für die gletscherspalten ab Ausgabe 1/07 zu übernehmen. Interessenten melden sich bitte bei Karin Spiegel, Tel. 02 21 36 93 56 oder karin.spiegel@dav-koeln.de.

MITARBEITER DRINGEND GESUCHT

Es gibt zum Glück immer wieder Menschen, die bereit sind, für ihren Verein ehrenamtlich tätig zu sein. Manchmal ist die Zeit des Einsatzes aber auch begrenzt und Mitarbeiter müssen aus den verschiedensten Gründen ihr Engagement wieder aufgeben. Wir suchen für unser Referat für Öffentlichkeitsarbeit einsatzfreudige Menschen, schwerpunktmäßig für Kontakte mit den Kletterhallen und Geschäften zu Werbemaßnahmen. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann melden Sie sich doch bitte bei Karin Spiegel, Tel. 02 21 36 93 56 oder karin.spiegel@dav-koeln.de.

AUF ZUM SOMMERFEST NACH BLENS

AM 26. AUGUST 2006

Bis zum 15. Juli besteht noch die Möglichkeit, sich für das bevorstehende Jubiläumsfest in Blens mit vielen attraktiven Programmpunkten anzumelden. Ein Kurzprogramm und das Formular finden Sie auf S. 7 des Veranstaltungsprogramms.

ERINNERUNGSSTÜCKE GESUCHT

Unser Archivar, Reinhold Kruse, nimmt gerne jederzeit Dokumente, Fotos, Schriftstücke, Erinnerungen und alte Ausrüstungsgegenstände entgegen. Seine Adresse: Schillstraße 7, 50733 Köln, Tel. 02 21 76 31 48, Fax 02 21 97 64 29, E-mail: ReinholdKruse@t-online.de.

MITGLIEDSBEITRÄGE

Mitgliederkategorien	Bedingungen	Beitrag (€)	Aufnahmegebühr (€)
A-Mitglied (10xx)	ab 27 Jahre	62 €	26 €
B-Mitglied (20xx)	Ehepartner oder Gleichgestellte ³	31 €	21 €
Familien	Ehepaare oder Gleichgestellte ³ mit mindestens 1 Kind bis 17 Jahre	93 €	26 €
C-Mitglied (3000)	Mitglieder anderer Sektionen, die unsere Zeitschrift erhalten	21 €	6 €
Junioren (D-Mitglied; 4000)	von 18 bis 26 Jahre	31 € ¹	16 €
Jugendliche (J-Mitglied; 5000)	von 14 bis 17 Jahre	16 €	6 €
Kinder (K-Mitglied; 6000)	bis 13 Jahre	4 €	3 € ²

Die Mitgliedschaft beginnt jeweils zum 1. Januar eines Jahres. Sie kann bis spätestens 30. September zum Jahresende gekündigt werden. Die Kategorien 11xx, 25xx und 7xxx sind beitragsfrei.

¹ 21 €, wenn nachweislich ohne Einkommen (4010) ² 6 €, wenn die Eltern keine Mitglieder sind ³ eheähnliche Lebensgemeinschaften



Die Allgäuer Alpen

Das Allgäu erstreckt sich vom Bodensee bis nach Füssen und umfasst die Bergwelt zwischen Rhein und Inn. Die Allgäuer Alpen sind ein Teil dieser Bergwelt. Es ist eine eigene Welt zwischen karg eingerichteten Almhütten und schwäbischen Reichsstädten. Es ist die Heimat von Bergbauern und die Wahlheimat kleinerer und mittlerer Industrien und natürlich auch Freizeittrevier.

In nur wenigen großen Stufen senkt sich die Landschaft von den höchsten Gipfeln des Hauptkammes im Süden über die Voralpenhügel hinab in die schwäbisch-bayerische Hochebene. Berggipfel, Wanderwege, Schutzhütten, Hochweiden, Bergblumenwiesen und hochgelegene Bergseen machen das Gebiet für den unternehmungslustigen Bergwanderer interessant.

Berühmt und bekannt als Touristenort ist Oberstdorf. Es verdankt seine Anziehungskraft nicht nur seiner verkehrsgünstigen Lage am Ende des oberen Illertals und am Schnittpunkt weiterer sechs Seitentäler, sondern auch einer Reihe von touristischen Attraktionen. Da sind die sehenswerte Breitachklamm und der malerisch gelegene Freibergsee. Die viergipflige Höfats (2.258 m) und das Nebelhorn (2.224 m) sind die Hausberge. Mit einem Stellwagen oder dem Fahrrad kann man durch das für Autos gesperrte Stillachtal fahren, um dann zu Fuß Einödsbach, die südlichste Dauersiedlung Deutschlands, zu besuchen.

Hindelang im vorderen Ostrachtal ist ebenfalls Heilklimatischer Kurort und Kneippkurort. Von hier führt eine der schönsten und ältesten Passstraßen Deutschlands mit 106 Kurven nach Oberjoch (1.136 m) hinauf.

An der Panoramastraße Oberjoch-Unterjoch liegt der Wintersportplatz und Schrothkurort Oberstaufen, ebenso Immenstadt und Hindelang, Wertach, Oy und Nesselwang. Pfronten, etwas abseits, hat sich mit seinen zahlreichen Tourenmöglichkeiten in den Ostallgäuer Bergen einen Namen als Feriencentrum für Sommer und Winter gemacht.

Mit Leichtigkeit lässt sich der Gipfel des Nebelhorns per Seilbahn erreichen. Schöner aber ist es wohl doch, sich etwa das 1.975 m hohe Rubihorn (nordwestlicher Nachbar des Nebelhorns) selber zu erobern. Der Gang durch den wildromantischen Gaisbachobel, die Bekanntschaft mit den beiden Gaisalpeen und dann vor allem die weitreichende Aussicht vom vorgelagerten Gipfel mit Tiefblick ins grüne Illertal, das ist dann wohl der verdiente Lohn für etwa drei Stunden körperliche Anstrengung.

Über 200 Gipfel im 1.800 km² großen Allgäuer Bergland können erwandert, bestiegen oder auch erklettert werden. Die Trettachspitze (2.595 m) zum Beispiel hat klettertechnische Schwierigkeitsgrade von II bis VI anzubieten. Rund 175 Allgäuer Berggipfel sind Felsberge, so etwa das Hohe Licht (2.652 m), unter dem der berühmte, viel begangene Heilbronner Weg entlangführt, oder die Bockkarspitze (2.608 m) und die Mädelegabel (2.645 m). Fünzig Gipfel sind reine

Abb.:
Hochbetrieb auf
dem Mindelheimer
Klettersteig



Grasberge. Zu ihnen gehört auch das für seine reichhaltige Alpenflora berühmte Fellhorn (2.039 m). Höchster Grasberg des Allgäus ist der 2.455 m hohe Linkerkopf im Gebiet der Rappenseehütte und nicht die wegen ihrer Edelweißbestände berühmte Höfats (2.258 m).

MINDELHEIMER KLETTERSTEIG

Höhenunterschied 800 m, Dauer 8,5 Stunden, mäßig schwierig

Kanzelwand – Kühgundalpe – Fiderepaßhütte: 2 Std.

Fiderepaßhütte – Klettersteig – Mindelheimer Hütte: 3,5 Std.

Mindelheimer Hütte – Riezlern: 3 Std.

Ausgangspunkt Bergstation Kanzelwand; hierher mit Gondelbahn von Riezlern im Kleinwalsertal.

Langer, rassiger und sehr ausgesetzter Klettersteig über einen zerklüfteten Grat. Nicht für Anfänger geeignet! Ausdauer und sicheres Wetter unbedingt erforderlich. Stark polierter Fels und erdige Stellen, die bei Nässe sehr glatt sind. Fast alle früher vorhandenen Leitern wurden entfernt und durch Klammern ersetzt, einige Passagen sind dort teilweise leicht überhängend!

ÜBER DIE NAGELFLUHKETTE

1. TAG CA. 2 ½ STD.

Immenstadt – Alpe Seifenmoos – Kemptener Naturfreundehaus

Der Weg verläuft immer am Steigbach, wechselt die Seite und geht links vom Bach weiter. Linker Hand passiert man den Steineberg, der Weg geht wieder steiler bergauf, immer noch eine breite Forststraße. Über die Alpe Mittelberg (1.369 m) und Alpe Seifenmoos geht's zum Kemptener Naturfreundehaus.

2. TAG CA. 5 ½ STD.

Kemptener Naturfreundehaus – Sedererstuiben – Buralpkopf – Rindalphorn – Hochgrat – Staufner Haus Vom Naturfreundehaus geht es wieder über die Seifenmoos Alpe und Alpe Mittelberg zur Alpe Gund, den Gipfel des Stuiben immer vor uns. Der Weg verlässt die

breite Forststraße und geht Richtung Hochgrat/Sederer auf einem renaturierten Weg, leicht ansteigend direkt zum Sedererstuiben (1.737 m).

Wir folgen dem Europäischen Fernwanderweg („Vom Bodensee zur Adria“) über die Oberen Sedererwände zum Buralpkopf (1.772 m), am Grat entlang, ein kurzes Wegstück mit Seilsicherung, weiter zum Gündleskopf (1.784 m). Von hier geht's steil bergab zur Gündlesscharte (ca. 1.500 m). Dann hinauf zum Rindalphorn (1.821 m). Zur Brunnenauscharte geht's nochmal 200 m bergab und dann gemächlich ansteigend zum Gipfelkreuz des Hochgrat (1.834 m) mit seinen eindrucksvollen Formationen. Eine Viertelstunde liegt noch vor uns oder besser unter uns, dann haben wir das Staufner Haus (1.600 m) erreicht.

3. TAG CA. 5 STD.

Staufner Haus – Seelekopf – Hohenfluhalkopf – Eineguntkopf – Berggasthaus Hoch-Häderich Vom Staufner Haus geht's gleich steil bergauf, das große Gipfelkreuz vom Seelekopf (1.663 m) vor uns. Am Grat entlang, noch einmal abwärts in einen Sattel und dann zum Gipfel. Wer sich den sparen will, kann auch unterhalb vorbei; die Wege treffen sich wieder. Ein schöner Waldweg führt jetzt vom Seelekopf zum Hohenfluhalkopf (1.636 m), immer leicht an- und absteigend. In der Folge, beim Übergang zur Rohnehöhe bzw. Eineguntkopf (1.639 m), wird es ein bisschen schwieriger. Nach der „Umrundung“ der Rohnehöhe zweigt der Weg ab zur Falkenhütte hinunter. Zum Gipfelkreuz „Auf dem Falken“ wählen wir den Weg auf dem Grat und dann zum Gipfel und kommen dabei wieder auf den Weg, der von der Rohnehöhe direkt herüberführt. Ca. 1 Stunde Gehzeit muss man planen für den Abstecher über die Falkenhütte zum Gipfel. Bei Nässe ist an den steileren Passagen auf unserem weiteren Weg zum Hoch-Häderich (1.566 m) besondere Vorsicht geboten. Die Beschilderung ist nicht so gut. So geht's z.B. am Grenzstein 217 links ab und weiter am Grat entlang abwärts über die Wiesen. Bei der Ausschilderung mit 2 Möglichkeiten zum Hoch-Häderich führt der untere Weg durch den Wald relativ eben, der obere Weg ist zum Teil mit Stahlseil gesichert und schwierig zu gehen, weiter am Grat entlang, gut mit

Abb. links:
Fiderepaßhütte
mit Widderstein
und Hohem Ifen

Abb. rechts:
Der Weiler Rubi



Seilen versichert. 5 Minuten unterhalb des Gipfels liegt das Berggasthaus Hoch-Häderich.

4. TAG CA. 2 STD.

Gasthaus Hoch-Häderich – Urschlaboden – Lecknersee – Gasthof Höfle

Abstecher zur Alpe Hochleckach + 1 Std.

Beim Drehkreuz folgen wir dem Wanderweg 1B (rot/weiße Markierung) zum Lecknertal nach Süden, der über die Wiesen hinunterführt. Bei den beiden markanten Bäumen muss man über einen Zaun und folgt links dem Grat entlang, mit Stahlseilversicherung, teilweise steil über einen mit Felsen durchsetzten Wiesenhang. Nicht links zu den Felsen und nicht rechts zum Wald, sondern immer auf der Wiese bleiben, auf die einzelne Alphütte zu. Die Markierung führt immer in der Falllinie hinunter und ist von unten bergauf leider besser zu sehen als von oben nach unten! Man sieht dann auch schon den geschotterten Forstweg. Unser Weg führt vor der Urschlabodenalpe nicht rechts auf den Fahrweg sondern links zunächst bergauf und weiter über die Alpen Schwarzenberger Platte, Juliansplatte zur Egg-Alpe und schließlich zum Lecknersee und zum Gasthaus Höfle (1.020 m).

5. TAG CA. 7 STD.

Gasthaus Höfle – Scheidwang Alpe – Gunzesrieder Säge – Otto-Schwegler-Hütte (1.070 m) – vormals Ostertalhütte – (Selbstversorger-Hütte)

Ca. 400 m nach dem Gasthaus Höfle links ab (Europäischer Fernwanderweg etc.). Wir überqueren die Grenze in ein Landschaftsschutzgebiet, folgen der breiten Forststraße, linker Hand begleitet uns ein Bach. Bei der unteren Samannsberg Alpe geradeaus Richtung Staufner Haus durch den Wald. Nach dem Viehgatter wird aus dem breiten Forstweg ein normaler Wanderweg. Beim Abzweig über den Bach verlassen wir den Weg Staufner Haus/Europäischer Fernwanderweg und gehen geradeaus auf der rechten Seite des Baches weiter auf dem Rücken am Obergelchenwangtobel entlang. Links geht's zur Oberen Gelchenwangalpe und dem Hochgrat und wir gehen nach rechts und um den Leiterberg, wo wir bei 1.626 m den höchsten Punkt erreicht haben. Auf 1.317 m erreichen

wir dann die Scheidwang-Alpe. Wir folgen zunächst dem Allgäuer Rundwanderweg auf den Heidenkopf (1.685 m) und auf dem Grat weiter zum Siplingerkopf. Der Abstieg geht über die Obere Wilhelminealpe mit einem kleinen Schlenker zur Höllritzer Alpe, weiter über den Ostertalberg zur Birkachalpe, Mittelberg Alpe, Gunzesrieder Säge und dann rechts ab zur Otto-Schwegler-Hütte für Selbstversorger.

6. TAG CA. 2 1/2 STD.

Otto-Schwegler-Hütte – Gunzesrieder Säge – Winkelwiesen Alpe – Vordere Krumbach Alpe – Bärenkopf – Mittag – Immenstadt

Wir gehen zunächst nach Osten zur Gunzesrieder Säge und nach der Brücke Richtung Mittag/Steinberg/Winkelwiesen Alpe rechts. Ein schöner Weg durch Laubwald, ansteigend, von Wiesen begleitet und nach dem Wald steiler bis zur Vorderen Krumbach Alpe. Hinter der Alpe geht der Weg weiter am Grat entlang zum Bärenkopf. Der Weg geht direkt am Gipfelkreuz des Bärenkopf vorbei und sanft an- und absteigend hinüber zum Mittagberg. Wer noch Lust und Kondition hat, kann natürlich den Sessellift verschmähen und in 1 bis 1 1/2 Stunden von der Bergstation aus nach Immenstadt hinuntergehen.

Text: Karin Spiegel

Quellen: siehe Info-Tipps

Fotos: Hanno Jacobs (S. 5, 6 links), Pressestelle Oberstdorf (S. 6 rechts, 7)

Abb.:
Oberstdorfer
Sommer



INFO-TIPPS

Näheres zum Mindelheimer Klettersteig im Klettersteigatlas Alpen, Bergverlag Rother oder unter www.klettersteige.de bzw. www.via-ferrata.de.

Der Führer zum Wandervorschlag Nagelfluhkette sowie weitere Wanderrouten im Allgäu können kostenlos angefordert werden bei Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben e.V., Fuggerstr. 9, 86150 Augsburg, Tel. 0821 33335, tourismus@allgaeu-bayerisch-schwaben.btl.de.

Weitere Wandervorschläge finden Sie z. B. in den Rother Wanderführern Allgäu 1–4 oder unter www.bergtouren-online.de.



Bergwandern

Laut Mitgliederumfrage in unserer Sektion ist bei den meisten Mitgliedern das Bergwandern die beliebteste Sportart. Bevor Sie sich aber wieder in die Berge aufmachen, wollen wir Ihnen noch einmal die wichtigsten Informationen zum Bergwandern ins Gedächtnis rufen.

Jede Bergtour sollte genau geplant sein, denn wer den Weg nicht kennt, kommt nicht ans Ziel. Realistische Gehzeiten (hin und zurück) sind zu berücksichtigen. Man sollte sich vor der Tour über Wetterberichte oder Wetterkarten informieren. Nehmen Sie sich niemals eine Tour vor, die bis an die Grenze der eigenen Kondition geht.

Stellen Sie Ihre Ausrüstung mit Bedacht zusammen und achten Sie auf ihre Vollständigkeit:

- Hohe Wanderschuhe mit Profilgummisohle
- Wind-, Kälte- und Regenschutz
- Wanderkarten
- Proviant und genügend Getränke
- Sonnenschutz: Sonnenhut, -brille, -creme
- Wanderstöcke
- Für den Notfall: Taschenapotheke, Rettungsdecke, Taschenlampe, Handy.

Bei ersten Anzeichen von Wetterstürzen sollten Sie umkehren. Bei Gewittern müssen Gipfelgrate oder einzelne Bäume gemieden werden und möglichst in Kauerstellung das Ende des Gewitters abgewartet werden.

Schneefelder sind im Sommer, aber auch im Herbst sehr gefährlich. Nie auf Schnee- und Eisrinnen – um abzukürzen – abrutschen.

Niemals vom Weg abweichen. Gerade Abkürzungen enden nach Erfahrungen der Bergwacht oftmals tödlich. Erhöhen Sie Ihre Trittsicherheit mit einer optimalen Gehtechnik. Setzen Sie aufwärts die ganze Sohle auf, nicht nur den Ballen. Neigen Sie beim Abwärtsgehen den Oberkörper nach vorne und beugen Sie das Knie. Gehen Sie breitbeinig und kontrolliert.

Den Rat bergerfahrener Leute beachten, wie z.B.: Hüttenwirte, Bergführer, Bergwacht.

Möglichst in einer Gruppe gehen und dabei auf das Wandertempo Schwächerer, insbesondere von Kindern, achten. Freude an der Natur und am Bergwandern, nicht unbedingt der Gipfel, sollte das Ziel sein.

Bei Unfällen möglichst Ruhe bewahren und über andere Wanderer oder die nächste Berghütte die Bergwacht informieren. Wenn möglich, einen Verletzten niemals allein lassen.

Und nun noch ein paar Worte zum naturverträglichen Verhalten in den Bergen:

Sie sollten sich möglichst immer an die markierten Wege halten. Abkürzungen fördern die Erosion an Bergwegen und Schutthalden-Pflanzen sind besonders empfindlich. Auch die Weidegatter sollten immer geschlossen werden.

Nehmen Sie Rücksicht auf Tiere aller Art – Gämsen stehen nicht auf Streicheleinheiten!

Pflanzen atmen lieber Alpenluft, als in Rucksack oder Blumenwasser zu welken. Geschützte Arten sind sowieso tabu.

Eine Hütte ist kein Fünf-Sterne-Hotel. Helfen Sie mit Wasser, Energie und Rohstoffe zu sparen und nehmen Sie ihren Müll wieder mit ins Tal.

Hunde sollen auch die Berge genießen dürfen, jedoch gehören das Jagen von Rehen und Gämsen nicht zu ihrem Wanderprogramm. Im Zweifelsfalle gehören Hunde immer an die Leine.

Betrachten Sie das Gebirge als eine großartige Kultur- und Naturlandschaft und in den Hochregionen als eine der letzten Wildnisse Europas. Bewegen Sie sich deshalb mit Respekt und Verantwortungsbewusstsein darin. Genießen Sie die Stille in den Bergen und stören Sie selbst nicht unnötig.

Text: Karin Spiegel

Fotos: Heinz Arling

Abb. links:
Venedigergruppe,
Abstieg von der
Kreuzspitze

Abb. rechts:
Bergpfad in den
Dolomiten



BERGRETTUNG

Alle europäischen Länder: Mobilfunk 112
Bayern, Rettungsleitstellen: Festnetz 192 22
Österreich, Alpin-Notruf: 140
Schweiz, REGA: Inland 14 14, Ausland 0041-333-333 333
Italien + Südtirol: Festnetz 118
Slowenien: 112
Frankreich: zentraler Notruf 15.
Rettungsleitstelle Chamonix (PGHM) 0033-450-53 16 89



Unterwegs auf Höhenwegen

– ganz ohne Kenntnis geht das nicht

Höhenwege im Hochgebirge geben Blicke frei auf weit entfernte Gebirgsketten und auf tief unten liegende Talsohlen. Sie vermitteln ein Gefühl von Leichtigkeit und lassen den Stress des Alltags vergessen.

Bergpfade in steilen Bergflanken angelegt, bieten meist nur einer Person Platz. Dass auch das Begehen solch ausgesetzter Pfade ein gewisses Maß an Technik voraussetzt, wird manchmal übersehen. Eine dem Gelände angepasste Gehtechnik ist erforderlich, wenn man Unfälle vermeiden will. Es gibt Bergwanderer, die auf solchen Pfaden in vermeintlicher Sicherheit ihr Körpergewicht gegen den Berg verlagern. So besteht die Gefahr, aus der Trasse herauszurutschen und bergab zu stürzen. Es gehört ein wenig Mut dazu, bergabgewandt und aufrecht zu gehen, damit das gesamte Körpergewicht auf den Fußsohlen lastet.

Besonders im Frühsommer sind die Pfade oft noch nass und rutschig, hier und da sind auch Schneerinnen zu überqueren. An solchen Stellen ist das ängstliche Festhalten an der Bergflanke noch häufiger zu beobachten. Vorsichtiges aufrechtes Gehen ist auch hier in fast allen Fällen sicherer. Teleskopstöcke können dabei und überhaupt auf solchen Pfaden eine echte Hilfe sein. Sie entlasten nicht nur die Kniegelenke, sondern stabilisieren auch das Gleichgewicht. Sollte es trotz aller Vorsicht doch zu einem Sturz in die Schneerinne kommen, kann nur sehr rasches Handeln vielleicht einen größeren Unfall vermeiden. Das heißt: möglichst rasch in die Bauchlage drehen und in Liegestützhaltung mit Händen und Füßen den Sturz abbremsen. Das gelingt aber nur, wenn es in Sekundenbruchteilen erfolgt. Schon nach wenigen Sekunden wird in einer mit Schnee gefüllten steilen Rinne fast die Geschwindigkeit des freien Falles erreicht. Noch ein Tipp: an solch heiklen Übergängen sollen die Schlaufen der Stöcke nicht an den Handgelenken befestigt werden, damit man sich im Falle eines Sturzes sofort von den Stöcken befreien kann.

Oftmals wächst am Rand der Bergpfade langes, nach unten abkippendes Gras. Dieses sogenannte Lahnergras wächst vor allem an südseitigen Hängen. Auch hier kann man mit großer Geschwindigkeit abgleiten. Ein Aufhalten des Sturzes ist manchmal sogar noch schwieriger.

Anhaltend konzentriertes Gehen ist auf schmalen Pfaden Pflicht. Wer seine Bergfreunde auf besondere Aussichten in die Täler aufmerksam machen will, sollte das nicht beim Gehen tun. Zu leicht geht der Blick für den Weg verloren. Besser ist es, kurz anzuhalten.

Viele Bergpfade verlaufen in Höhen weit über zweitausend Meter. Bei längerem Aufenthalt in dieser Höhe darf die UV-Strahlung nicht unterschätzt werden. Sonnenschutzmittel, Lippenchutz, eine gut absorbierende Sonnenbrille und Kappe mit Schild sollten immer dabei sein. Außer etwas Ess- und ausreichend Trinkbarem gehören auch Anorak und Berghose in den Rucksack. Denn in diesen Höhen sind selbst an schönsten Sommertagen rasche Wetterwechsel mit hohen Temperaturverlusten, Sturm, Regen und sogar Hagel und Schnee nicht auszuschließen und können leicht bekleidete Wanderer vor erhebliche Probleme stellen. Spätestens dann sind auch die noch oft benutzten Turnschuhe keine angemessene Fußbekleidung mehr.

Immer öfter begegnet man in letzter Zeit auch Familien mit kleinen Kindern auf schmalen Bergpfaden. Da man auf diesen schmalen Wegen Kinder nicht an die Hand nehmen kann, sollte man sie in eine kurze Reepschnur einbinden. Gute Vorbereitung kann für Kinder sogar den besonderen Reiz einer Bergwanderung ausmachen. Allerdings müssen die Erwachsenen sichere Geher sein, zumal bei dieser Art von Wanderung der Gebrauch von Stöcken nicht möglich ist.

Höhenwege im Hochgebirge – mit etwas Vorsicht begangen können sie halten, was sie versprechen: Erlebnisse, die Wünsche nach mehr wecken.

Text und Fotos: Heinz Arling

Abb. links:
Veniger Höhenweg

Abb. rechts:
Dolomiten
Höhenweg 3



Ecuador: Unterwegs in den Feuerbergen

Sieben Stunden lang kämpft sich bereits das Team der OG Bergsportfreunde Eifel den „Sanften Nacken des Mondes“ empor – den 5.897 m hohen Cotopaxi in den Andenkordilleren Ecuadors. Die Acht sind in einer sternklaren Januarnacht unterwegs. Die bis zu 45° steile Schnee- und Eisflanke, über die der Normalweg auf den höchsten frei stehenden Vulkankegel der Erde führt, als „sanft“ zu bezeichnen, käme den Flachländern kaum in den Sinn. Neben der dünnen Luft macht sich zunehmend die Kälte von rund -15°C vor allem an Händen und Füßen bemerkbar.

Doch jetzt im Morgengrauen, als die ersten Sonnenstrahlen den pyramidenartigen Schatten des Gipfelaufbaus in die Ebene zeichnen, ist das Ziel in greifbarer Nähe. Nur noch einen letzten steilen Schneehang gilt es zu überwinden. Was erwartet uns dort oben, fragen sich die Acht, als sie die letzten Meter der noch immer im Bergschatten liegenden Aufstiegsroute hinaufstapfen...

DAS ABENTEUER BEGINNT...

Begonnen hat alles drei Monate zuvor mit den ersten Kennenlernetreffen und Material-Checks in Euskirchen. Leiter der Expedition waren die beiden erfahrenen Alpinisten André Hauschke und Thomas Radermacher. Zusammen mit einem ecuadorianischen Reiseveranstalter hatten sie ein dreiwöchiges Programm ausgearbeitet, das neben bergsportlichen Zielen auch Einblicke in die vielfältige Landschaft und Kultur des facettenreichen Andenstaates bieten sollte. Im Mittelpunkt dabei: die „Straße der Vulkane“. So hat der berühmte deutsche Forscher Alexander von Humboldt die beiden parallel in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Andenkordillerenstränge treffend getauft.

Nach 14-stündigem Flug begann der Anflug auf Qui-

to, mit 2.800 m eine der höchstgelegenen Hauptstädte der Erde – vorbei an den in der Dunkelheit zu erahnen- den Bergflanken der umgebenden 4.000er und mitten hinein in die 2-Mio.-Einw.-Metropole, die durch ihr rapid- des Wachstum den kleinen Airport eingeschlossen hat.

Ihren ersten „Dreitausender“ bezwangen die Bergsportfreunde Eifel schon am folgenden Tag – die höchste Turmspitze der monumentalen Kathedrale von Quito. Nach einer halbstündigen Kletterei über abenteuerliche Leiterchen zeigten die Höhenmesser auf der Aussichtsplattform mehr als 3.000 m an. Es war der gelungene Abschluss eines mehrstündigen Rundgangs durch das spanisch geprägte alte Quito mit seinen vielen wunderschönen Sakralbauten, kolonialen Häuserzeilen und stillen, prächtig gestalteten Patios.

Das Ei des Kolumbus in der Äquatorversion: das „fand“ die Gruppe am nächsten Morgen – im Museo Inti Ñan. Mit ein wenig Geschick ließ sich hier, genau auf der Äquatorlinie, ein Hühnerei auf einem Nagelkopf platzieren. Der Effekt der am Äquator aufgehobenen Kräfte bewirkte auch, dass sich starke, zusammengeballte Klettererhände relativ leicht öffnen ließen – wie André und Radi erstaunt erfahren mussten.

DAS ERSTE GEBOT: AKKLIMATISIEREN

Nun begann die eigentliche Akklimatisationsphase. Die Wanderung im Nieselregen entlang der Kraterlagune von Cuicocha, dem „Meerschweinchen-see“, durch die typische, sattgrüne Hochlandvegetation führte bereits bis auf 3.500 m. Ruhepuls und Herzfrequenz, allgemeines Befinden und Schlafruhe wurden danach im unbeheizten Quartier am Rande der Lagune eifrig im Akklimatisationsprotokoll notiert.

Solche Kontrollen schon ab dem ersten Expeditionstag sind beim Höhenbergsteigen unbedingt nö-

Abb. links:
Team von André
Hauschke auf
dem Cotopaxi

Abb. rechts:
Quito, Plaza San
Francisco



tig, um den Einfluss der dünnen Luft und der Anstrengungen aufs eigene Leistungsvermögen einschätzen zu können. Beachtet man Warnzeichen wie erhöhten Puls oder gelben Urin (Dehydrierung) nicht, kann es an den Bergen jenseits der 4.000er- und 5.000er-Marke schnell zu Problemen kommen. Dank der entspannten ersten drei Tage fiel der Gruppe die Bewältigung des ersten echten Prüfsteins verhältnismäßig leicht. Dabei ließ man beim Anstieg durch grüne, sanfte Wiesen doch „Wildspitze, Großglockner und Grandes Jorasses unter sich“, wie ein Teilnehmer auf dem Weg zum Doppelgipfel Fuya Fuya (4.263 m) scherzhaft bemerkte. Oben angelangt, zauberte Leiter Radi eine Rumflasche aus dem Rucksack, und es begann eine zünftige 4000er- und Äquatortaufe für die „Novizen“. Ich hatte mit leichter Schlagseite beim Abstieg zu kämpfen, da ich als einziger bei beiden Taufen antreten musste. Für klaren Kopf sorgte zurück am parkenden Wagen bei einigen Bergsteigern ein spontanes Bad in der Lagune Mojanda Grande.

Schon am nächsten Tag stand mit Quitos Hausberg Rucu Pichincha der nächste 4.000er auf dem Programm – ein Traum für den bequemen Mitteleuropäer. Führt doch seit einigen Monaten eine hochmoderne Drahtseilbahn auf den Cruz Loma in ca. 3.900 m Höhe. Von ihr machten an diesem Samstag nicht nur die deutsche, sondern auch viele ecuadorianische Ausflugsgruppen Gebrauch. Ob allerdings bauchfreies Top, Turnschuhe oder Sweatshirt die Idealbekleidung für die Besteigung eines 4.698 m hohen Bergs darstellen, ist zumindest zweifelhaft. Jedenfalls kam es so, wie es kommen musste: Nachmittags, als sich die meisten Gipfelstürmer im Abstieg befanden, schlug das gewohnt launische Wetter von Quito mit Schneeregen, Nebel und kalten Windböen zu. In der Folgezeit galt es, vorbei an frierenden Einheimischen und unter dem Geschosshagel von Steinen, die vom Weg abgekommene Turnschuhalpinisten losgetreten hatten, nach unten zu flüchten. So viel zum Thema Ausrüstung!

IN DER REGION DES CONDORS

Nach der ersten von zwei Zelt-Nächten im Illiniza-Bassecamp auf 3.900 m war am übernächsten Tag bereits

um 3:30 Uhr Wecken. Ein langer Anmarschweg zum ca. 4.700 m hoch gelegenen Paso de Muerte (Todespass) stand bevor. Hartnäckige Begleiter in den ersten Stunden sollten neben dem üblichen Nieselregen ein Fuchs und das Rauschen der Condor-Schwinge über unseren Köpfen sein. Vom Pass führte die Aufstiegsroute auf den 5.126 m hohen Illiniza Norte, erst über steile Geröllfelder auf der West-, dann durch die Felsen auf der Ostseite. Wegen des frischen Neuschnees kamen dabei auch zum ersten Mal die Steigeisen zum Einsatz. Belohnt wurden die Mühen unterwegs durch den freien Blick auf Cotopaxi und Chimborazo in der Ferne sowie den etwas höheren und schwierigeren Südgipfel der Las Illinizas. Kälte und Nebel am höchsten Punkt luden jedoch nicht zum Verweilen ein.

Gut akklimatisiert galt es zwei Tage später, den Cotopaxi anzugehen. Nach einer Nacht in der strohgedeckten, nach westlichem Standard eingerichteten Tambopaxi-Berghütte brachte Fahrer Christian die Bergsteiger zum Parkplatz auf 4.500 m. Rund eine Stunde dauerte von dort aus der Aufstieg mit vollem Gepäck zum bewirtschafteten Refugio José Ribas. Auf Mont-Blanc-Niveau schlafen – mal etwas ganz Neues. Mit Schlaf sollte es allerdings nichts werden: Kaum jemand bekam in dieser Höhe ein Auge zu. Kurz nach 0 Uhr starteten die Bergsportfreunde als erste Gruppe. Rund 20 weitere Alpinisten folgten in der nächsten Stunde. Doch nur vier von ihnen sollten neben den acht Deutschen trotz fast idealer Bedingungen – harte, jedoch nicht eisige Unterlage – in dieser Nacht den Gipfel erreichen. Darunter waren auch die beiden Italiener, die ebenfalls den Illiniza Norte als Akklimatisationsberg gewählt hatten.

Die nach Auftreten zweier großer A-Spalten veränderte Normalroute führte im Schein der Stirnlampen zunächst rechtsweisend über ein riesiges Schneefeld bis zum Fuß der mächtigen, noch nie erkletterten Yanasacha-Wand. Die Umgehung dieses 120 m hohen Felshindernisses stellte den schwierigsten Teil des Anstiegs dar. Nach Passieren eines gewaltigen Eisklotzes mussten die beiden Viererseilschaften im 45° steilen Gelände die Frontzacken der Steigeisen und die Eispickel einsetzen. Im heikelsten Abschnitt entschlossen sich die beiden Leiter, die Seilschaften zu verbinden

*Abb. links:
Auf der Äquatortau-
linie*

*Abb. Mitte:
Kraterlagune von
Cuicocha*

*Abb. rechts:
Cotopaxi im
Morgenlicht*



und rund zwei Längen zu sichern. Nach einer Traverse, den einzigen flachen Metern des gesamten Anstiegs, stand nur noch ein letzter steiler Hang zwischen den Bergsteigern und ihrem Gipfelglück.

AUF DEM GIPFEL

Was aber erwartete uns dort oben – um noch einmal auf die eingangs gestellte Frage zurückzukommen? Nun, das, was keiner so vermutet hätte: gleißender Sonnenschein, wohltuende Wärme nach kalter Nacht und herrliche Fernsicht. Vergessen waren von einem Moment auf den anderen die Strapazen des langen Aufstiegs. Das Eindrücklichste aber sollte der Blick in den 250 m tiefen, leicht rauchenden Vulkankrater sein. Der Cotopaxi bricht im Schnitt alle 117 Jahre aus, wie Wissenschaftler berechneten. Mehr als eine Stunde verweilten wir auf dem geräumigen Gipfel und ließen uns von der Sonne verwöhnen. Der anschließende Abstieg zur Hütte dauerte trotz zunehmender Müdigkeit nur etwas mehr als zwei Stunden.

Auf dem Cotopaxi-Gipfel lockte von Ferne die Spitze von Ecuadors höchstem Berg, dem Chimborazo (6.310 m). Er sollte das nächste Ziel und der krönende Abschluss der Expedition sein. Zunächst jedoch stand die abenteuerliche Fahrt auf dem Dach eines gemischten Personenfrachtzugs zur „Nariz del Diablo“, zur Teufelsnase an – das Touristenspektakel Ecuadors schlechthin. Bei Sonnenaufgang zog eine schwere Diesellok die Waggons mit dem bunten Völkchen auf den mit kleinen Schutzgittern versehenen Dächern zunächst mitten durch Riobamba. Beeindruckend war der rasche Wechsel der Landschaft: schroffe Canyons wechselten sich mit lieblichen grünen Tälern ab. Eines

jedoch blieb immer gleich: die um Süßigkeiten bettelnden Kinder am Streckenrand, denen im reichlichen Maße auf dem Dach von Einheimischen verkaufte Leckereien zugeworfen wurden.

Höhepunkt jedoch war die weltweit einzigartige Passage des wie eine Nase geformten „teuflichen“ Felszinkens. Zickzack in Serpentina bewältigte der Zug auf engem Raum die mehr als 100 m hinab zum Chanchán-Fluss. Die Streckenführung: ein architektonisches Meisterwerk!

CHIMBORAZO: STÜRMISCHER AUFSTIEG

Das Meisterstück wollten wir jedoch am Chimborazo vollbringen. Allerdings sollten uns die Launen der Natur weitgehend einen Strich durch die Rechnung machen. 48 Stunden warteten wir im komfortablen Basecamp von Ecuadors berühmtestem Bergsteiger Marco Cruz auf Wetterbesserung. Trotz eisiger Kälte, Schneesturm, Nebel und Lawinengefahr wagten schließlich die beiden Leiter und Teilnehmerin Martina zusammen mit zwei ecuadorianischen Führern in der letzten zur Verfügung stehenden Nacht den Aufstieg. Nach mehr als achtstündigem hartem Kampf erreichten sie den mit 6.270 m etwas niedrigeren Veintimilla-Gipfel, angesichts der schlechten Bedingungen eine hervorragende Leistung. Kritisch wurde es noch einmal beim Abstieg, als selbst die beiden ortskundigen Guides im Nebel die Orientierung verloren und schließlich von den deutschen Alpinisten „ins Schlepptau“ genommen werden mussten.

Nach einer feuchtföhlichen Gipfelfeier im Touristenort Baños hieß es am nächsten Tag schweren Kopfes kräftig in die Pedale treten. Die Radtour führte hinunter in den tropischen „El Oriente“ Ecuadors. Nach einer Nacht zusammen mit Mitbewohnern wie Moskitos, Kakerlaken und handtellergroßen Spinnen in einem Indiodorf bildeten eine Dschungeltour und eine Einbaumfahrt auf dem Rio Puyo den Abschluss einer erlebnisreichen Reise. Für die meisten Teilnehmer war klar: Dies dürfte nicht ihre letzte Andenexpedition gewesen sein...

Text und Fotos: Claus Bünningel

Abb. links:
Krater auf dem
Cotopaxi

Abb. Mitte:
Die letzten Meter
zum Cotopaxi

Abb. rechts:
Rückfahrt per
Bahn nach Alausi



BUCHTIPPS

Zur Vorbereitung von (Berg-)Touren in Ecuador empfehlen sich die folgenden beiden Werke: **Feser, Volker: Ecuador** (2005), Michael Müller Verlag, **Schmudlach, Günter: Bergführer Ecuador** (2001), Panico Alpinverlag,



40 Jahre Kölner Eifel-Hütte in Blens

„IM HÜHNERSTALL MORGENWÄSCHE – MATRATZEN SCHLAF UNTERM DACH“

... so lautete die Überschrift eines Beitrags in der Kölnerischen Rundschau vom 1./2. November 1965.

Die Zeitung berichtete vom 1964 getätigten Kauf eines ca. 200 Jahre alten Fachwerkhauses in Blens durch den Kölner Alpenverein, der dieses in ein Heim für Kletterer und Wanderer umbaute. Die Sektion zählte damals 2.500 Mitglieder und so war es eine glückliche Fügung, dass Marianne Bilstein, schon 40 Jahre Geschäftsführerin, dem Verein eine größere Geldsumme vermachte, die als Zuschuss zum Ankauf des Fachwerkhauses und des dazugehörigen Grundstückes diente.

BERICHT DES EIFELHEIMWARTES HERBERT LERHO ANLÄSSLICH DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG 1964

„Als Mitglieder einer alpenfernen Sektion wird uns die praktische Ausübung der Bergsteigerei und des Bergwanderns nicht gerade leicht gemacht. Trotzdem haben wir sehr viele Mitglieder, die auch außerhalb ihres Urlaubs Klettern, Wandern und Skilaufen möchten.

Seit vielen Jahren fahren an Wochenenden und Feiertagen unsere aktiven Bergfreunde in die nördliche Eifel nach Blens und Nideggen, um dort ihrem Sport nachgehen zu können. Der schöne Buntsandstein-Klettergarten bietet gute Trainingsmöglichkeiten in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Anfängern und Experten ist diese herrliche Gegend zur zweiten Heimat geworden. Aber auch die Wanderer können ungestört stundenlang Täler und Hügel, Wälder und Wiesen erwandern. Besonders beliebte Ziele sind das Kloster Maria Wald und die Rurtalsperre Schwammenauel. Im Winter gelingt es oft auch den Skiwanderern, auf ihre Kosten zu kommen.

Alle diese Möglichkeiten, die mit den Zielen des Alpenvereins in Einklang stehen, haben ihren Ausgangspunkt in dem Eifeldorf Blens, das ruhig und abseits vom brausenden Verkehrslärm an dem Ufer der Rur liegt.

Nichts ist also nahe liegender, als hier für die Bergfreunde eine Hütte zu schaffen. Dieser Gedanke ist nach dem Kriege von den Sektionen Aachen, Düsseldorf und Köln gemeinsam im Juli 1949 verwirklicht worden. Es wurden einige Räume in der Burg Hausen für diesen Zweck gemietet. 1955 mussten diese Räume aufgegeben werden. Die einzelnen Sektionen machten sich selbständig an die Errichtung neuer Hütten. Unsere Sektion mietete die noch heute benutzten Räume in dem Haus Nr. 9 in Blens. Rückschauend kann man sagen, dass es sich um einen Behelf handelte. Es gab häufig Ärger mit dem Vermieter, hohe Unkosten, beengte Raumverhältnisse und vor allen Dingen reichten die sanitären Einrichtungen nicht aus. Obwohl wir besonders in den letzten Jahren einiges verbessert haben, wurde die Hütte doch vornehmlich nur von der jüngeren Generation benutzt. Die übrigen Mitglieder unserer Sektion konnten sich mit den Verhältnissen nicht abfinden.

Aus diesem Grunde sind wir besonders stolz auf unser neu erworbenes Eifelheim in Blens. Es ist die ehemalige Pension Hoor, 200 m von unserem bisherigen Heim entfernt. Das Haus steht auf einem 1.000 m² großen Grundstück, davon entfallen 600 m² auf eine nach Süden gelegene Liegewiese. Im Haus werden uns zur Verfügung stehen:

8 Zimmer mit Waschbecken mit insgesamt 33 Betten,
1 Matratzenlager für 26 Personen,
3 Aufenthaltsräume für insgesamt 60 Personen

Abb. links:
Der Vorstand
berät sich zum
Eifelheim

Abb. Mitte:
Die alte Pension
Hoor

Abb. rechts:
Die heutige Hütte



Abb. links:
Herbert Lerho,
Horst Kunzendorf,
Herbert Kleusch,
Klaus Spiegel
beim Arbeits-
einsatz

Abb. rechts:
Hütten-
einweihung

sowie die erforderlichen Waschräume, Duschen und Toiletten.

Wir sind der Ansicht, mit diesem neuen Eifelheim allen Mitgliedern der Sektion eine zweckentsprechende Eifelhütte zu schaffen. Der Einweihungstermin wird voraussichtlich im Monat September oder Oktober liegen. Rechtzeitig werden wir alles Wissenswerte bekannt geben (Eisenbahn- und Straßenverbindungen, Hüttenordnung, Hüttengebühren und Betten- und Belegungsplan).

Wir sind überzeugt, dass unsere Mitglieder dieses neue Eifelheim rege besuchen werden. Die Voraussetzungen sind bald geschaffen. Vorerst sind aber noch Arbeiten am Eifelheim auszuführen. Wir sind hierbei für ehrenamtlich geleistete Hilfe dankbar. Junge Leute, die bereit sind, samstags und sonntags in Blens mitzuwirken, wollen sich in der Geschäftsstelle oder bei Herrn Lerho melden.“

DOCH NUN ZURÜCK ZUM HÜHNERSTALL

In der damaligen Fremdenpension gab es tatsächlich einen Hühnerstall im Untergeschoss. Der Umbau des Hauses stellte eine große Herausforderung dar und unter der Leitung von Herbert Lerho wurde der Stall in Waschräume und Toiletten verwandelt und das gesamte Haus von Helfern aus der Sektion und entsprechenden Fachkräften zu einem Selbstversorgerhaus umgebaut. Doch es war damals schon so, wie heute: es war nur eine Hand voll Helfer, die sich an jedem Wochenende an der Renovierung des Hauses beteiligte. Dem unermüdlichen Einsatz von Herbert Lerho ist es zu verdanken, dass aus dem vernachlässigten Haus ein gemütliches Kletter- und Wanderheim mit modernen sanitären Installationen wurde. In der entsprechend eingerichteten Küche konnte sich nun jeder Gast aus mitgebrachten Lebensmitteln sein eigenes Essen zubereiten. Platz zum Schlafen gab es unterm Dach im Holzgetäfelten Matratzenlager und im ersten Stockwerk standen Doppelstockbetten in Zimmern mit fließendem Wasser bereit.

DIE OPTIMISTISCHE Prognose der Einweihung im Oktober 64 konnte, wie so oft beim Bauen, nicht ein-

gehalten werden. Im Februar 65 wurde in den gletscherspalten ein weiterer Aufruf zur Beteiligung am Ausbau des Hauses veröffentlicht. Ferner wurde den Mitgliedern die Möglichkeit gegeben, durch Zeichnung von „Eifelheim-Bausteinen“, die mit DM 10,00/Stück ausgegeben wurden, den weiteren Ausbau des Hauses zu unterstützen. Bis zum 1. Mai 1965 waren 3586 Arbeitsstunden von 52 Mitgliedern geleistet worden. Nur für die dringendsten Arbeiten wurden bezahlte Kräfte gebraucht (Maurer, Fliesenleger, Ofenbauer und z.T. für Schreinerarbeiten).

AM 27. MAI 1965 war es dann soweit. Im Rahmen eines Festes weihte Dr. Schmidt-Thomé, der damalige 1. Vorsitzende, das Haus unter großem Anteil von Sektionsmitgliedern und Dorfbewohnern ein. 200 Gäste hatten sich eingefunden. Das Haus war zu dieser Zeit erst halbfertig. Trotzdem wurden viele anerkennende Worte gesprochen. Endgültig eröffnet und vollständig in Betrieb genommen wurde das Haus dann am 15. Mai 1966.

ALS ERSTES wurde ein Kletterkurs unter dem neuen Kletterwart, Fritz Schmitz, eingerichtet. Das Haus lockte nun auch wieder die wanderfreudigen Mitglieder am Wochenende nach Blens, die die Schönheiten des Eifeler Rurtales und der Umgebung erkunden wollten. Die gute Annahme des Hauses zeigte sich z.B. in den Übernachtungszahlen von 1967 mit 1800 und 1969 mit 2005 Übernachtungen. Trotz starker Frequentierung kam es aber selten zu einem finanziellen Überschuss, da die Übernachtungsgebühren verhältnismäßig niedrig waren und immer wieder Reparaturen an dem alten Haus erforderlich wurden. Dies gilt sicherlich auch noch heute.

HÜTTENWARTE:

Herbert Lerho	1964–1976
Karl Horst	1977–1982
Peter Knüppel	1983–1986 (im Team mit Helmut Volk)
Michael Simonis	1987–1989 (im Team mit Bibi Steyer)
Heinz Moritz	1990–2003
Markus Purschke	2004–



WAS GESCHAH UND GESCHIEHT IN UNSERER HÜTTE UND IN IHRER UMGEBUNG

Am 21. Oktober 1973 fand in der Burg Hausen erstmalig ein Bergsteigertreffen statt, das von der Kölner Sektion organisiert wurde und sich einige Jahre als Alpinistentreffen in der Nordeifel etablierte. Hauptperson des ersten Treffens war Reinhold Messner. Später wurden die Alpinistentreffen in die Festhalle von Abenden verlegt.

Im folgenden Jahr wurde das Alpinistentreffen durch den Crosslauf für Alpinisten in Blens erweitert, mit Siegerehrung und Preisverleihung für die Bestplatzierten. Diese Veranstaltung erfreute sich viele Jahre wachsender Beliebtheit.

1977 wurden Schlafplätze für Mitglieder der Aktion Wanderfalken- und Uhuschutz unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

1987 fand anlässlich des 111-jährigen Jubiläums der Sektion eine Wanderung unter dem Motto „ich mööch no Blens zo Foß von Kölle jon“ statt. Am Ufer der Rur wurde anschließend das „kölsche Jubiläum“ in einem Festzelt gefeiert.

Zum 125-jährigen Sektionsjubiläum gab es eine Wanderung Köln-Blens über 125 km (pro Jahr wurde 1 km zurückgelegt). Beim anschließenden Sommer-

fest rund um die Hütte wurde das Jubiläum mit Angeboten zum Wandern, Klettern, etc. und einem attraktiven Kinderprogramm gefeiert. Bei Kaffee und Kuchen und einem Abendimbiss mit Kölsch kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Dieses Sommerfest ist zum festen Bestandteil unseres Veranstaltungsprogramms geworden und findet in diesem Jahr anlässlich des Hüttenjubiläums statt.

Bis zur Sperrung der Felsen hat die Sektion maßgeblich an der Erschließung und Instandhaltung des Klettergartens Nordeifel mitgewirkt.

Heute wird ein Teil unserer Ausbildungskurse in der Eifelhütte abgehalten, die Familien- und die Jugendgruppen sowie die Tourenggruppe organisieren Wochenenden; die Wandergruppe feiert ihre Weihnachtsfeier, Schulklassen verbringen ihre Klassenfahrt in Blens und viele Einzelpersonen nutzen die Hütte zur Erholung vom Alltag.

KENNEN SIE die Kölner Eifelhütte noch nicht? Dann sollten Sie dort einmal vorbeischaun. Sie sind herzlich willkommen! Informationen gibt es unter www.dav-koeln.de, Rubrik unsere Hütten.

Text: Karin Spiegel

Fotos: Herbert Lerho S. 13 links und Mitte, Hanno Jacobs S. 13 rechts, Kölnische Rundschau S. 14 links, Elisabeth Stöppler S. 15 rechts, Archiv der Sektion S. 15 links und Mitte

Abb. links:
Plakat von 1973

Abb. Mitte:
Crosslauf

Abb. rechts:
Früh übt sich



MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER

Jetzt Mitglieder werben, weil jeder gewinnt

- Sie als Werber gewinnen, weil Sie sich auf eine Werbeprämie freuen können.
- Jedes neue Mitglied gewinnt, weil es von den vielen Vorteilen einer Alpenvereinsmitgliedschaft profitiert.
- Auch der Alpenverein und die Sektion Rheinland-Köln gewinnen, weil sie bei ihrer Arbeit bestärkt und gestärkt werden.

Empfehlen Sie den Alpenverein und Ihre Sektion und als Dankeschön erhalten Sie folgende Prämien:

- Für ein neues Mitglied: T-Shirt aus dem DAV-Shop
- Für zwei neue Mitglieder: Erste Hilfe-Set aus dem DAV-Shop
- Für drei neue Mitglieder: Reise- und Hüttenkopfkissen und bunter DAV-Hüttenschlafsack aus dem DAV-Shop
- Für fünf neue Mitglieder: Fleece-Weste aus dem DAV-Shop

Die Werbeprämien gelten nur für Mitgliedschaften A, B und Junioren ohne Ermäßigung. Sie können auch angesammelt werden, müssen aber innerhalb eines Jahres eingelöst werden. Die Werbung hat erst Gültigkeit, wenn das neue Mitglied seine Aufnahmegebühr und seinen Jahresbeitrag gezahlt und eine Einzugs ermächtigung erteilt hat. Bei Sonderaktionen, bei denen der Beitritt ohne Aufnahmegebühr möglich ist, kann eine Mitgliederwerbung nicht geltend gemacht werden.

Der Werber darf nicht dem Vorstand angehören und muss mindestens ein Jahr Mitglied der Sektion sein. Seine Einzugs ermächtigung muss der Sektion vorliegen. Die Daten der geworbenen Mitglieder sollten in der Geschäftsstelle eingereicht werden.

Als hilfreiches Werbe- und Informationsmaterial empfehlen wir Ihnen die Broschüre „Gute Aussichten mit dem DAV“ und unsere Sektionsbroschüre, die Sie in der Geschäftsstelle erhalten können.

Viel Glück und Erfolg wünscht Ihnen
Ihr Vorstand

Kurt Albert im Porträt

Der geniale Kletterer und Alpinist kommt zum 5. Kölner AlpinTag

Am 21. Oktober wird Kurt Albert beim 5. Kölner AlpinTag mit seiner Diashow Fight Gravity zu Gast sein. Der Mann mit dem roten Punkt hat Klettergeschichte geschrieben:

Geboren wird Kurt Albert am 28.1.1954 in Nürnberg. Von früher Kindheit an klettert er im inzwischen beliebtesten Klettergebiet Deutschlands, dem Frankenjura. 1973 fährt Kurt ins Elbsandsteingebirge und ist wie elektrisiert. Das Kletterniveau ist hoch und das Freiklettern schon streng reglementiert. Für ihn steht fest: Er muss weg vom technischen Klettern und den Freiklettergedanken ins heimische Frankenjura bringen!

Strenge Regelwerke sind aber nicht seine Sache. Zusammen mit seinen Freunden Rainer Pickl, Norbert Bätz und Flipper Fietz kennzeichnet er frei gekletterte Routen einfach mit einem roten Farbklecks, dem Rotpunkt. Ein ganz neuer Kletterstil und ein damit verbundenes Lebensgefühl werden geboren. Der Klettersport wird dadurch weltweit revolutioniert. Bis heute gilt eine Route erst dann als geschafft, wenn man sie „Rotpunkt“, also nur aus eigener Kraft sturzfrei im Vorstieg, geklettert ist.

Kurt Albert bildet mit dem aufstrebenden Klettertalent Wolfgang Güllich eine Seilschaft. Das legendäre Traumteam treibt sich gegenseitig zu immer neuen Höhenflügen an. Doch Kurt packt immer öfter das Reisefieber, auch sind seine Finger der extremen Belastung nicht mehr gewachsen. Beim unteren 10. Grad ist für ihn die Grenze erreicht. Statt seiner Kletterschuhe hängt er jedoch den Lehrerberuf an den Nagel und beginnt mit dem Expeditionsbergsteigen. Er will den Rotpunkt-Gedanken auf die großen Wände der entlegensten Berge übertragen. Zahlreiche Erstbegehungen gehen seither auf sein Konto.

Kurt Albert entwickelt eine zweite Leidenschaft: das Kajakfahren. Es folgen Expeditionen nach Grönland, Kanada und Patagonien, immer

mit guten Freunden, z. B. Holger Heuber und Stefan Glowacz. Die langweilen sich mit Kurt Albert nie, denn berühmt ist der schon lange für seine häufigste Frage: „Warum muss das ausgerechnet mir passieren?!“ Da ist eine gute Geschichte nie weit!

Bergsportkollegen schätzen Kurt Albert wohl auch deshalb, weil Freundschaft und sein positives Lebensgefühl bei ihm an erster Stelle kommen. Er lässt sich nicht verbiegen und „macht nur Dinge, die ihn wirklich interessieren, und oft genau das Gegenteil von dem, was gerade von ihm erwartet wird“, so Holger Heuber in Fight Gravity. „Es gibt nur zwei Möglichkeiten: entweder man akzeptiert Kurt so, wie er ist, oder man wird wahnsinnig“.

→ [Marion Welkener](#)

INTERVIEW: KURT ALBERT

MW: Was fasziniert Dich so am Klettern? Wird es Dir denn nie langweilig?

KA: Ich bin schon als Kind aus der Dachluke meines Elternhauses geklettert oder habe mich auf dem Kirchturm herumgetrieben – zum Schrecken meiner Mutter! Als Neunjähriger bin ich zusammen mit einem Kumpel den Glücksteig (bekannter Klettersteig in der fränkischen Schweiz) hinaufgestiegen. Klettern ist eine vielseitige und komplexe Sportart, jede Begehung einer Route ist anders. Dazu kommt der kommunikative Aspekt des Reisens, du kannst andere Menschen und Kulturkreise kennen lernen.

MW: Ich denke gerade an das berühmte Foto von Dir mit Maßkrug, einarmig über dem Abgrund in Devil's Crack (Frankenjura; 7; Erstbegehung durch Kurt Albert 1977). Wie gehst Du mit Deiner Angst um?

KA: Also, ich möchte definitiv nicht sterben! Und solche Bilder entstehen nach langer Vorbereitung. Beim Free Solo geht es immer um die mentale Seite des Sports. Die Angst kommt vorher, bei dem Gedanken, was man tun möchte, und weniger, wenn man eine Route klettert. Ich kenne mich und meinen Körper sehr gut. Mental ist es immer was Neues, aber es ist und bleibt eine Gratwanderung.

MW: Warum hat Dich das Höhenbergsteigen nie interessiert?

KA: Es gibt sicher sehr schöne Achttausender. Mir liegt aber die Art der Fortbewegung nicht so sehr. Es ist sicher ein Unterschied, ob man sich aus eigener Kraft fortbewegt, so wie z. B. Messner. Aber in der Regel sind das große Expeditionstrupps. Das ist nicht mein Stil. Mich faszinieren die kompakten Big Walls, die großen Wände und das gesamte Erlebnis drum herum.

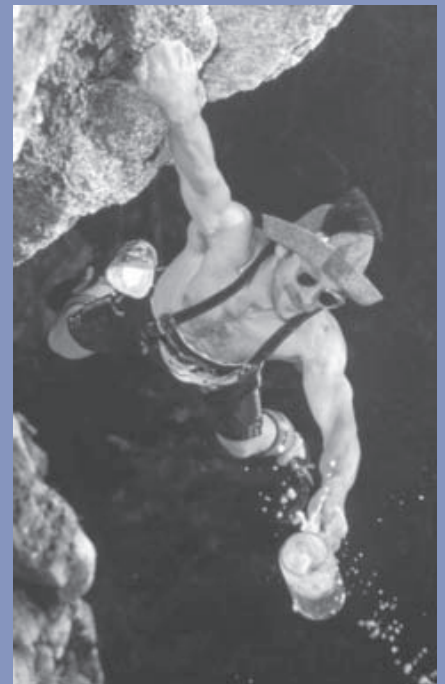


Abb.: Kurt Albert hält Maß in Devil's Crack

MW: Du hast eine ganz bestimmte Einstellung zum Klettern und gehst Expeditionen „by fair means“, mit fairen Mitteln, an. Was ist damit gemeint?

KA: Ausgangspunkt des Ganzen ist sicherlich der Rotpunkt-Begriff. Es geht darum, Felswände ohne technische Hilfsmittel zu überwinden, die Dinge aus eigener Kraft zu schaffen. Auch der Zugang zu den großen Wänden wird meist zu Fuß zurückgelegt. Wir suchen unsere Routen gezielt aus, indem wir der natürlichen Linie des Felsens folgen. Wir verzichten auf Nahrungsmittel- oder Technikdepots und Helikopter. Nur nicht auf ein Satellitentelefon! Ich will nicht der „große Held am Berg“ sein, da sind mir die eigene Sicherheit und die meiner Freunde wichtiger!

MW: In Deinem Buch Fight Gravity schilderst Du die Entwicklung des Klettersports. Genau so heißt Deine Multivisionsshow, die Du beim 5. Kölner AlpinTag, zusammen mit Holger Heuber, vorstellen wirst. Auch wenn Du gerne während Deiner Vorträge spontan neue Geschichten aus dem Hut zauberst – worum geht es?

KA: Es geht um alle wesentlichen Aspekte des Kletterns, z. B., wie der Freiklettergedanke aus dem Elbsandsteingebirge in die fränkische Schweiz kam, um Regeln und Stilformeln des Kletterns. Es geht auch um die ganz großen Wände, Episoden aus Expeditionen und um meine schönsten Reiseerlebnisse.

MW: Kurt, ich danke Dir ganz herzlich für das Gespräch. Ich denke, wir dürfen uns alle sehr auf einen spannenden Vortrag freuen!

→ Das Telefoninterview – hier stark gekürzt – führte Marion Welkener. Das vollständige Interview finden Sie im Internet unter www.mountains2b.com. Anmerkungen der Redaktion erscheinen in Klammern.



VORTRAG UND BUCHTIPP KURT ALBERT

→ Diashow Fight Gravity mit Kurt Albert / Holger Heuber am 21.10.2006 beim 5. Kölner AlpinTag. Start: 14:00 (Agamsaal) Eintritt für DAV-Mitglieder 7,- EUR / Nichtmitglieder 10,- EUR. Außerdem Diskussionsrunde mit Kurt Albert und den Panico-Autoren „Erbse“ Köpf und Peter Brunnert. Info + Kartenvorverkauf: www.koelner-alpintag.de.

→ Buchtipp: Kurt Albert. Fight Gravity. Klettern im Frankenjura. tmms Verlag. ISBN 3-930650-15-0. Preis: 39,95 Euro. Info und Bestellung: www.tmms-verlag.de

Das erwartet Sie beim 5. Kölner AlpinTag

21. Oktober 2006
Im Forum Leverkusen
Am Büchelter Hof 9
Beginn 10:00 Uhr
Infos unter Tel. 02 21 240 67 54
oder www.koelner-alpintag.de

Hinkommen, Mitmachen, Erleben: Der 5. Kölner AlpinTag bietet beste Unterhaltung für die ganze Familie! Schwerpunktthemen sind u. a. „Klettersteige“ und der „Kilimandscharo“.

Der bewährte Mix aus Outdoor-Messe, Diashows, Workshops und BergFilmen glänzt mit einem ganz neuen Angebot: Der **DAV Summit Club** präsentiert sich erstmalig mit dem **Summit Club-Treff** mit kostenfreien Diashows und Seminaren aus seinem Reise- und Ausbildungsprogramm. Der Treff für Bergsteiger, Bergwanderer und Trekker bietet einen Ausblick auf das reichhaltige Reise- und Tourenprogramm des DAV Summit Club zu Themen wie z. B. Mountainbike-Touren, Trekking, Hochtouren und Expeditionen. Ein besonderes Bonbon ist das Kilimandscharo-Special.

Reinhold Messner zeigt seinen neuen **Vortrag** „Passion for Limits“ über das Expeditionsbergsteigen zu den Achtausendern der Welt. Dazu passt die Fotoausstellung des Fotografen **Stefan Nimmesgern** mit Bildern vom Nanga Parbat, und **Pit Schubert**, ehemaliger Sicherheitsexperte des DAV, nimmt mit einem Workshop zum Thema „Klettersteige: Ausrüstung, Technik, Sicherheit“ teil.

Bergsportfotograf **Bernd Ritschel** hält seinen neuen Vortrag: „Faszination Klettersteige“. **Herbert Raffalt** entführt seine Zuschauer unter dem Vortragsmotto „Classic Rock“ auf eine Bilderreise durch die schöne Welt des Hochgebirges. In seinem Workshop „Bergfotografie – Faszination & Leidenschaft“ gibt er wertvolle Tipps zur Technik der Bergfotografie, und die Firma **Blackfoot** aus Köln bietet wieder Workshops zum richtigen Gebrauch von GPS-Geräten an. Dazu kommen prämierte BergFilme, z. B. mit **Robert Jasper**, **Stefan Glowacz** und den **Huberbuam**.

Und wer alpine Luft schnuppern will, kann sich so richtig durchpusten lassen! Denn die Firma **Goretex** stellt Ihnen dafür den so genannten Storm Cube, ein künstliches, mobiles Klimalabor vor, in der extreme Kälte und Wind simuliert werden. So können Sie den Windstopper®-Faktor Ihrer Kleidung und das eigene Kälteempfinden testen.

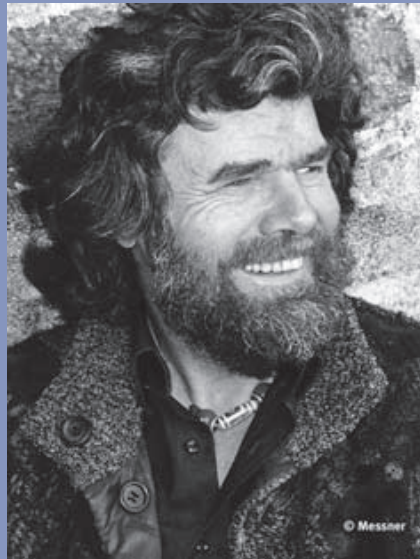


Abb.: Reinhold Messner

Übrigens: Wenn Sie sich vorab auf den 5. Kölner AlpinTag einstimmen möchten, können Sie die künstliche Eiskletterwand ausprobieren, die am Freitag, den 20.10.06, mitten in Köln am Olivandenhof aufgebaut sein wird. Dort veranstalten Mitglieder unserer Sektion und die Mitarbeiter von **Globetrotter** ein buntes Aktionsprogramm rund ums Eisklettern, bevor die Eiskletterwand am Samstag ins Forum „umzieht“. Ermöglicht wird dies durch den **DAV** und seinen Sponsorpartner **ratiopharm**, die uns die Kletterwand für volle zwei Tage zur Verfügung stellen.

Abgerundet wird das Programm durch die Riesentombola, den Gebrauchtmart (s. S. 22), das große Abenteuer-Kinderprogramm und reichlich Kölsch vom Fass. Der Eintritt zur Outdoor-Messe ist frei. DAV-Mitglieder haben er-



Abb.: Bernd Ritschel



Abb.: Das Programm zum 5. Kölner AlpinTag finden Sie als Beilage in dieser Ausgabe der gletscherspalten!

mäßigten Eintritt zu vielen Vorträgen und Workshops. Start des Kartenvorverkaufs ist der 1. Juli 2006. Infos und Karten gibt es unter www.koelner-alpintag.de.

→ **Marion Welkener**



Abb.: Herbert Raffalt



Westerwald

Hinter den sieben Bergen

Nach dem Krieg schickten mich meine Eltern mit meinen Brüdern, Vettern und Kusinen in den Schulferien aus dem zerstörten Köln zu Verwandten in den Westerwald. Die Menschen, selbst keineswegs wohlhabend, umsorgten uns liebevoll und teilten mit uns das Wenige, was sie hatten. Ich erinnere mich an das kleine Wohnhaus, in dem es nur einen größeren Raum gab, die Küche mit dem riesigen Esstisch, um den wir uns herumsetzten und beteten, wenn ein Gewitter aufzog. Im Stall standen einige Ziegen und eine Kuh, die nicht nur für die tägliche Milch zu sorgen hatte, sondern auch die Feldarbeit verrichten musste.

Abb. links:
Ketzerstein,
Hoher Wester-
wald

Abb. rechts:
Kirche von Fern-
thal

Von Köln und Bonn ist der Westerwald über die Verkehrsadern des Rheins, die A3 und mit Bus und Bahn in kurzer Zeit zu erreichen. Begrenzt von den Flüssen Rhein, Sieg, Dill und Lahn zählt der Westerwald mit seinen 3000 km² schon zu den größeren und wirtschaftlich-kulturell auch zu den bekanntesten Mittelgebirgsregionen Deutschlands. 40% seiner Fläche sind bewaldet. Charakteristisch für den Westerwald sind seine mit Buchen bedeckten Höhenzüge und die welligen Basalthochflächen mit ihrem rauen Klima und einer Höhe bis zu 657 m. Gewitter und starker Regen entwickeln sich manchmal ohne Vorankündigung.

Der an den Rhein grenzende West- und Südwestteil zeigt den typischen Mittelrheincharakter mit Weinbergen und steilen, sonnigen Felshängen. Glücklicherweise sind viele dicht bewaldete Seitentäler des Rheins für den Autoverkehr nicht erschlossen. Die artenreiche Flora und Fauna bieten hier das ganz besondere Naturerlebnis. Ein reizvolles Gebiet ist die

windungsreiche, romantische Wied mit ihrem vergleichsweise milden Klima. Ein gut markiertes und gepflegtes Wandernetz laden zu ausgedehnten Exkursionen ein. Zum Beispiel zum „Roßbacher Häubchen“. Diese restlichen Häubchen von Basaltstangen stehen unter Naturschutz und stammen von einem stillgelegten Steinbruch, von dem früher der ganze Ort Rossbach lebte. Im Raiffeisenland rund um Altenkirchen sind die Lebensstationen des weltbekannten Sozialreformers F. W. Raiffeisen allgegenwärtig. Straßen, Plätze, Skulpturen und historische Fachwerkbauten erinnern an ihn. Das ehemalige Kloster Marienthal, hier wurde schon 1460 eine Kapelle zur Marienverehrung erbaut, ist ebenfalls einen Besuch wert. Zwischen Sieg und Dill hatten einst die Hüttenbetriebe Hochkonjunktur. Es wurden Eisenerz, Schiefer und Ton abgebaut. Im Herzen des Westerwaldes liegen wohl die reizvollsten Landschaften, die „Kroppacher Schweiz“ und die „Westerwälder Seenplatte“, einst künstlich angelegt. Im „Hohen Westerwald“ um Rennerod erhebt sich der höchste Berg, die Fuchskau mit 657 m. Die südlichste Grenze bildet die Lahn. Geradezu eine paradiesische Landschaft umgibt die Stadt Montabaur und malerische Fachwerkhäuser schmücken die Domstadt Limburg.

Geologisch gehört der Westerwald zum Rheinischen Schiefergebirge. Das devonische Grundgebirge wird von vulkanischen Massen überlagert, insbesondere von Basalten und Tuffen. Für die Wirtschaft bedeutend ist der Abbau von Schiefer, Kalk, Ton, Eisen und Bims Kies. Der Ton aus dem Kannenbäckerland ist überaus begehrt. Er wird nicht nur in heimischen Töpfereien verarbeitet. Italien importiert z. B. über eine Million Tonnen pro Jahr.

Wie gerne erinnere ich mich an die Steifzüge, die wir als Kinder durch die Wiesen und Wälder des schönen Westerwaldes unternahmen. Ich werde mich also aufmachen und mit Wanderschuh das Land neu entdecken.



RENGSDORFER TÄLERWEG

Diese Rundwanderung von ca. 13 km führt durch die schönsten Täler des Rheinischen Westerwaldes. Auf dieser Wanderung lernt man die romantischen Täler von Aubach und Engelsbach kennen. Markierung H2, R3 und H2

An- und Abreise mit dem PKW über die A3 bis Neuwied, weiter über die B256 Richtung Rengsdorf, in der Ortsmitte auf die K104 in Richtung Hardert, 1 km bis zum Wanderparkplatz auf der linken Seite

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: DB bis Neuwied, weiter mit Regio-Bus-Linie 132 in Richtung Horhausen/Altenkirchen bis Haltestelle „Rengsdorf, Obere Mühle“

Karten: Wanderkarte Verbandsgemeinde Rengsdorf, Blatt 1, 1:12.500

WIED-WANDERUNG

Dieser Weitwanderweg von ca. 103 km führt immer an der Wied entlang von der Quelle bis zur Mündung in den Rhein. Er beginnt in Hachenburg und endet in Neuwied. Die ganze Strecke ist durchgehend mit einem W markiert.

Die Wegbeschreibung ist kostenfrei beim Westerwald-Verein oder beim Westerwald-Touristik-Service erhältlich. Karte: Ferienland Westerwald, Blatt 1 1:50 000

DER MARIENWANDERWEG

Eine Streckenwanderung von ca. 23 km ist ein Jahrhunderte alter Pilgerweg, der das Kloster Marienstatt im Nistertal mit dem ehemaligen Kloster Marienthal verbindet.

Anreise mit dem PKW über die A3 bis Siegburg, A560 bis Hennef, B8 bis Altenkirchen, dann der Ausschilderung nach Marienthal folgen.

Karte: Ferienland Westerwald, Blatt 1, 1:25 000

Literatur: Großer Westerwaldführer, Hg. Westerwald-Verein

GRUBENWANDERWEG

Die Rundwanderung von ca. 19 km erinnert an die Geschichte des Bergbaus. Er geht von Daaden über den Hohenseelbachkopf, einem beeindruckenden Basaltkegel, vorbei an den historischen Gruben, San Fernando und Grube Füsseberg nach Daaden zurück.

Die Strecke ist durchgehend mit Schlägel und Eisen (weiß auf schwarzem Grund) markiert.

An- und Abreise mit dem PKW über die A45 bis Siegen, B62 bis Betzdorf, L280 nach Daaden

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: DB nach Betzdorf, von dort im 1-Std.-Takt nach Daaden.

Karte: Daadener Land, 1:25 000, LAV und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz

Literatur: Gruben-Wanderweg Daadener Land, im Internet zum herunterladen: www.daaden.de

AUF DEM LIMESWEG

Eine abwechslungsreiche Wanderung von 28 km mit herrlichen Ausblicken bis in die Eifel. Auf den Spuren der Römer geht es vorbei an Jahrtausende alten Zeitzeugen: Limeswall, Kleinkastel und Wachturm. Der krönende Abschluss ist Montabaur. Die Strecke ist mit einem Limesturm markiert.

Anreise: PKW A3 Köln-Wiesbaden, Dernbacher-Dreieck auf die A48 Trier-Koblenz bis Höhr-Grenzhausen

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: DB Koblenz bis Bhf. Vallendar (bzw. Bhf. Limburg bis Siershahn) weiter mit dem Bus bis Höhr-Grenzhausen

Karte: Naturpark Nassau- Blatt 2 (Nord) 1:25 000 LVA Rheinland-Pfalz

Literatur: Hermann-Josef Huckle, Großer Westerwaldführer

Text: Elisabeth Stöppler

Fotos: Elisabeth Stöppler, Ralf Dahlhoff (S. 18 links), Westerwald Touristik-Service (S. 19 rechts)

Abb. links:
Die Wied bei
Neustadt

Abb. rechts:
Im nördlichen
Westerwald bei
Fernthal



INFO-TIPPS WESTERWALD

Infos unter: Westerwald Touristik-Service, Kirchstr. 48a, 56410 Montabaur, www.westerwald.info, www.lustaufnatur.ne, www.vgflammersfeld.de

Literatur: Lust auf Natur Band 5 von Ulrich Siewers „Hinter den sieben Bergen“ Erlebnis- und Kulturwanderungen im Nördlichen Westerwald



Protokoll der Mitgliederversammlung am 27. April 2006 im Kolpinghaus International

Anwesend: 132 Mitglieder, Beginn 19:30 Uhr,
Ende 22:05 Uhr
Versammlungsleiter: Karl-Heinz Kubatschka
Protokollführer: Hermann Giesen

TOP 1 BEGRÜßUNG

Der 1. Vorsitzende Karl-Heinz Kubatschka eröffnet die Versammlung, begrüßt die Anwesenden und dankt allen für ihr Kommen. Er stellt fest, dass die Versammlung gemäß §19 Absatz 1 der Satzung beschlussfähig ist. Einladung und Tagesordnung sind rechtzeitig in der Ausgabe 1/2006 der gletscherspalten veröffentlicht worden. Zu TOP 16 „Verschiedenes“ liegt ein Antrag von Petra Vogel vor. Auf Antrag und Beschluss wird TOP 9 vor TOP 3 und TOP 14 vor TOP 13 behandelt.

TOP 2 TOTENGEDENKEN

Stehend wird der verstorbenen Mitglieder des letzten Jahres gedacht.

TOP 3 JUBILÄUMSFEST 40 JAHRE EIFELHEIM BLENs

Elisabeth Stöppler, Leiterin der Arbeitsgruppe Jubiläum Blens, stellt anhand einer Bildpräsentation den Ablauf des Jubiläumsfestes vor.

TOP 4 VORSCHAU AUF DEN 5. KÖLNER ALPINTAG 2006

Karl-Heinz Kubatschka stellt die Arbeitsgruppe um Andreas Borchert vor: Marion Welkener, Axel Vorberg, Jochen Wittkamp, Bernd Kästner, Benidikt Herudek und Peter Ille. Zum 5. Jubiläum des AlpinTags wurde ein besonderes Programm auf die Beine gestellt.

TOP 5 ERGEBNISSE DER MIT- GLIEDERUMFRAGE

Die ersten Ergebnisse der Mitgliederumfrage werden von Karl-Heinz Kubatschka vorgestellt. Insgesamt wurden 4800 Fragebögen über die gletscherspalten 3/2005 verteilt. 723 Bögen wurden ausgefüllt. Dies entspricht einer Quote von 10,8% aller Mitglieder und ist damit repräsentativ für die Sektion.

TOP 6 VORSTELLUNG DER JUGENDKURSE

Jugendreferentin Jeaninne Nettekoven stellt die neu angebotenen Kurse vor: Grundkurs Klettern in Duisburg und eine Einführung Felsklettern in Kirn. Sie weist auf die Internetseite des JDAV hin.

TOP 7 VORSTELLUNG DER BERG- FERIEN IM KÖLNER HAUS

Die seit 2005 laufenden Pauschalangebote werden nochmals vorgestellt. Durch die Bergferien soll eine bessere Belegung während der Sommerzeit erreicht werden. Die Preise bleiben für 2006 unverändert und gelten auch für Gruppen.

TOP 8 EHRUNG DER JUBILARE

Der 2. Vorsitzende Ralf Pohl nimmt die Ehrung der Jubilare vor, assistiert von Christiane Lubedax. Es werden Ehrenabzeichen, Jahrbücher, Kulis, Aufkleber und Schlüsselanhänger überreicht.

TOP 9 EHRUNG DER WETT- KÄMPFERINNEN

Die Ehrung der WettkämpferInnen wird vom 2. Vorsitzenden Ralf Pohl vorgenommen. Ihm assistiert in bewährter Weise Christiane Lubedax.

TOP 10 RECHENSCHAFTSBERICHT

Karl-Heinz Kubatschka verweist auf die Jahresberichte der Referate und Gruppen in den gletscherspalten 1/2006. Er bedankt sich bei denen, die mitgeholfen haben, dass 2005 zu einem erfolgreichen Jahr für die Sektion wurde, egal ob ihr Tun im administrativen oder bergsportlichen Bereich, im Ehren- oder Hauptamt angesiedelt war.

Im letzten Jahr fanden 10 Vorstandssitzungen und 2 Sitzungen des Gesamtvorstands statt. Der Vorstand traf sich wieder zu einer Klausurtagung in Blens. Die Sektion war auf zwei Sitzungen des Landesverbands NRW und der Hauptversammlung in Berchtesgaden vertreten. Sitzungen des Stadtsportbundes Köln und des Landessportbundes NRW wurden wahrgenommen, wie Einladungen von Nachbarsektionen und Verbänden.

Klettergebiete NRW: Im Klettergarten Nordeifel wurden die im Landschaftsplan vorgesehenen zusätzlichen Felsen – Hinkelstein 1–4 und Zwei Brüder – nun zum Klettern freigegeben. Der Vorsitzende weist ausdrücklich daraufhin, dass die an diesen Felsen vorhandenen alten Haken mit Vorsicht zu benutzen sind. Das Klettern im Bochumer Bruch ist langfristig gesichert. Die Probephase zum Kletterbetrieb wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Verhandlungen zum Klettergebiet Stenzelberg laufen seit mittlerweile drei Jahren. Ein Ende ist noch nicht abzusehen.

LottoSpezial: Die Gewinngemeinschaft für Mitglieder hat der Sektion in 2005 einen dreistelligen Betrag eingebracht.

Landesmeisterschaft im Sportklettern: In 2005 wurden keine Wettkämpfe zur Landesmeisterschaft im Schwierigkeitsklettern ausgerichtet, da die finanziellen Forderungen der Kletterhallen in der Region vom Vorstand als überhöht angesehen wurden.

Naturschutz: In unserem Arbeitsgebiet geht die Erschließung munter weiter. In 2006 wird unterhalb der Hexenseehütte ein großer See angelegt, der das nötige Wasser zur Beschneidung der Pisten im Winter vorhalten soll. Im Kölner Umland und in der Eifel setzen sich die Probleme für die Wanderer fort. Die Sperrung von



WIR GRATULIEREN ...

... UNSEREN JUBILAREN

60 Jahre im DAV

Herbert Eicher
Dr. Willi Ungemach

50 Jahre im DAV

Ruth Froitzheim
Hans Froitzheim
Brigitte Gemünd
Gretel Henseler
Anneliese Inden
Helmut Inden
Dr. Helmut Niederhoff
Doris Overmann
Hilde Panhaus
Bernd Schirner

40 Jahre im DAV

Hans-Peter Bäsch
Heinrich Degenhardt
Helga Dresbach
Georg Holtmann
Michael Klostermann
Herbert Krüll
Adelheid Lembcke
Robert Milz
Klaus Dieter Müller
Gerd Ekkehard Raus
Ludwig Roland
Hannelore Schönfelder
Dr. Manfred Schönfelder
Heribert Wachten
Helmut Wrobel

25 Jahre im DAV

77 Mitglieder

Steigen und Pfaden unter einer Breite von 1,5 m, so wie es im Siebengebirge und im Kottenforst teilweise der Fall ist, macht offensichtlich auch in anderen Gebieten Schule.

Mitgliederentwicklung: Ende 2005 zählte die Sektion 7.009 Mitglieder. An bisher 4 Info-Abenden konnten mehr als 100 neue Mitglieder mit den Einrichtungen und den Möglichkeiten der Sektion vertraut gemacht werden.

Personalien: Zum 31. Dezember legte Jürgen May, Leiter der Alpinistengruppe, sein Amt in die Hände von Florian Rademaker. Jürgen May hat die Alpinistengruppe über 31 Jahre geleitet und geprägt. Der Vorsitzende dankte Jürgen May für seine langjährige Tätigkeit und sein Engagement. Zum Jahresende wechselte auch die Leitung der Wandergruppe. Ralf Pohl, der das Amt des Gruppenleiters seit 2001 ausgeübt hat, übergab an Immo Hartlmaier. Zum 31. März ist Dirk Greskowiak aus beruflichen Gründen von seinem Amt als 3. Vorsitzender zurückgetreten.

Karl-Heinz Kubatschka bittet die Mitglieder sich für ein Ehrenamt zu melden. Das Amt des 3. Vorsitzenden sowie des Beisitzers Schriftführer sind zu besetzen.

TOP 11 KASSENBERICHT UND BERICHT DES KASSEN- PRÜFERS

Der Schatzmeister Bernd Koch verweist auf die ausgeteilten Bilanzen (Bilanz und Erfolgsrechnung zum 31.12.2005) und erläutert die einzelnen Positionen ausführlich. Hierbei wird – wie in Vorjahren – der Jahresabschluss für

die Sektion Rheinland-Köln und der Jahresabschluss für die Hüttenverpachtung in Österreich gesondert dargestellt. Die Jahresabschlüsse wurden im Vorfeld der Sitzung in der Geschäftsstelle ausgelegt und können auch im Nachgang zur Mitgliederversammlung eingesehen werden. Das Jahresergebnis der Sektion schließt mit einem Fehlbetrag ab; der Jahresabschluss für Österreich weist ein positives Ergebnis aus. Die Prüfung der Kasse und der Buchhaltung wurde von Ulrich Buhrke und Gudrun Lippert gegen Ende April 2006 durchgeführt. Der Bericht bzw. das Prüfungsergebnis wird von Ulrich Buhrke verlesen. Es gab keine Beanstandungen. Der Kassenprüfer beantragt daher die Entlastung des Vorstands.

TOP 12 ENTLASTUNG DES VORSTANDS

Die Entlastung des Vorstands wird einstimmig erteilt.

TOP 13 HAUSHALTSENTWURF

Der Schatzmeister stellt den Haushaltsentwurf für das Geschäftsjahr 2006 vor. Die geplanten Aufwendungen und Erträge orientieren sich an den Ergebnissen des Jahres 2005. Bezüglich Etatsatzes für den 5. Kölner AlpinTag weist der Schatzmeister ausdrücklich auf das Verlustrisiko hin. Dieses Risiko betrifft insbesondere die Vorträge. Der Jahresfehlbetrag wird unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages auf neue Rechnung vorgetragen. Bei der

Festlegung bzw. Planung der Ansätze für die Aufwendungen und Erträge wurden die Grundsätze der kaufmännischen Vorsicht zugrunde gelegt. Der vorliegende Haushaltsentwurf (Wirtschaftsplan) für 2006 wird einstimmig angenommen.

TOP 14 ANTRAG AUF EINFÜHRUNG DES REFERATS LEISTUNGSSPORT

Ein neues Referat soll gebildet werden, weil das Engagement im Bereich Leistungssport bisher im Ausbildungsreferat und in den Gruppen erfolgte. Allein in diesem Jahr hat die Sektion 3 NRW-Landesmeisterinnen und Landesmeister und 3 Deutsche Vizemeisterinnen und Vizemeister. Daher richtet der Vorstand den Antrag an die Mitgliederversammlung, ein neues Referat zu bilden und bittet diesem Antrag zuzustimmen. Der Antrag wird mit einer Stimmenthaltung angenommen.

TOP 15 NACHWAHLEN ZUM VORSTAND UND ZUM GESAMTVORSTAND

Im Gesamtvorstand stehen die Ämter des Gruppenleiters Alpinistengruppe und Gruppenleiter Wandergruppe zur Wahl. Die Kandidaten stellen sich der Versammlung vor.

Die Wahlleitung übernimmt der 1. Vorsitzende. Er stellt fest, dass die Wahlvorschläge, gemäß der Wahlordnung, rechtzeitig in der Ausgabe 1/2006 der gletscherspalten veröf-

fentlicht wurden. Gruppenleiter Alpinistengruppe: Florian Rademaker wird einstimmig zum Gruppenleiter gewählt. Er nimmt das Amt an.

Gruppenleiter Wandergruppe: Immo Hartlmeier wird einstimmig zum Gruppenleiter gewählt. Er nimmt die Wahl an.

TOP 16 VERSCHIEDENES

Antrag von Petra Vogel an die Mitgliederversammlung: Aussprache über die Einstellung des Verkaufs von ermäßigten Mehrfachkarten für die Kletterhallen durch die Sektion.

Der Vorstand stellt die Problematik bezüglich der steuerlichen und vereinsrechtlichen Aspekte dar und sagt zu, alles nur Mögliche zu tun, diesen Service zu erhalten. Die Entscheidung darüber wird in einer der nächsten Vorstandssitzungen fallen.

Antrag des Vorstands an die Mitgliederversammlung nach §5 Abs. 3 der Satzung: Die Mitgliederversammlung möge Jürgen May zum Ehrenmitglied ernennen. Jürgen May wird mit einer Stimmenthaltung zum Ehrenmitglied ernannt.

Karl-Heinz Kubatschka bedankt sich für das Interesse und Mitwirken der Teilnehmer. Er wünscht allen ein gutes und erfolgreiches Bergjahr und viele schöne Touren.

→ Köln, den 02.05.2006

→ Hermann Giesen
Protokollführer

www.avea.de



Ihre
Entsorgungsprofis

avea

aus dem Bergischen Land und Leverkusen

Die AVEA hat für alle Abfälle eine Lösung. Wir bringen Ihnen unsere Container von 1,1m³ bis 36 m³.

Für alle (Ab)Fälle
einen Container

0800 600 2003



GEBRAUCHTMARKT ...

... für alpine Berg- und Skiausrüstung

5. Kölner AlpinTag, 21. Okt. 2006, im Forum Leverkusen, Am Büchelter Hof 9 – Beginn 10:00 Uhr, Infos unter Tel. 02 21 240 67 54 oder www.koelner-alpintag.de

Wir laden alle DAV-Mitglieder und Bergfreunde herzlich ein, sich an unserem Gebrauchtmarkt zu beteiligen. Haben Sie noch gut erhaltene Bergsportausrüstung oder Kleidungsstücke, die Sie anderen Bergsportfreunden anbieten wollen?

Die Bergsportartikel werden den Besuchern des 5. Kölner AlpinTag im großen Rahmen besonders ansprechend präsentiert und durch die Mitarbeiter der Sektion Rheinland-Köln kommissarisch verkauft. Eine gute Gelegenheit also, anderen eine Freude zu machen und selbst noch ein wenig Geld zu verdienen! Und so funktioniert's:

Geben Sie Ihre Ausrüstung mit Ihrer Anschrift, Telefonnummer, Bankverbindung und Ihrer Preisvorstellung am 10., 12., 13., 17. oder 19. 10. 2006 von 15:30–18:30 Uhr persönlich in unserer Geschäftsstelle, Clemensstr. 5–7, Nähe Neumarkt, ab. Sie erhalten dort einen Beleg. Nach der Veranstaltung können Sie gegen Vorlage Ihres Belegs den Erlös der verkauften Ware unter Abzug von 10% Kommission in bar entgegennehmen oder der Erlös wird Ihnen überwiesen.

Am Veranstaltungstag selber werden Gebrauchtartikel nur in der Zeit von 9:00 bis 11:00 Uhr angenommen.

Nicht verkaufte Ware kann nach der Veranstaltung oder am 24. und 27.10.06 in der Geschäftsstelle abgeholt werden. Danach werden alle nicht verkauften Artikel entsorgt!

Um den Aufwand für die ehrenamtlichen Helfer/innen möglichst gering zu halten, schicken Sie bitte nur in Ausnahmefällen Ihre Bergsportartikel per Post an:

Andreas Borchert, Heinrich-Claes-Str. 37, 51373 Leverkusen.

Die Sektion behält sich vor, die Qualität der Ware zu beurteilen. Ungeeignete Ware wird unfrei zurückgeschickt.

Das Formular „Teilnahme am Gebrauchtmarkt“ erhalten Sie von der Geschäftsstelle oder können es als pdf-Datei unter www.koelner-alpintag.de herunterladen. Bitte legen Sie es ausgefüllt und unterschrieben Ihrer Ware bei bzw. geben es bei uns ab. Durch Ihre Unterschrift erklären Sie sich mit den oben genannten Verkaufsbedingungen einverstanden.

Gemeinsam mit allen Beteiligten wünschen wir Ihnen und den Besuchern viel Vergnügen auf dem 5. Kölner AlpinTag!

→ DAV Sektion Rheinland-Köln e. V., Referat für Öffentlichkeitsarbeit

NORWEGEN (VALDRES-TAL) – 3 AUTOSTD. VON OSLO:

Wir vermieten liebevoll eingerichtetes Blockhaus in waldiger Berg-, Seen- und Tundraumgebung. Wandern, Klettern und Skilaufen, Ruhe und Aussicht genießen. 3 Schlafräume, Kanu, Sauna, Dusche. Noch Termine frei im Juni, Sept. 2006, Tel. 0 41 03/1 89 56 56

Korsika  **FERIENDORF ZUM STÖRRISCHEN ESEL**
Patronat ÖAV Bezirk Dornbirn

SONNE, BERGE UND MEER!

Gemeinsam wandern, baden, bergsteigen, radfahren: Auf Korsika ist alles möglich. Von April bis Oktober!

- Wöchentliche Flüge ab Friedrichshafen, München, Innsbruck, Salzburg, Graz, Wien
- Vielseitiges Wander- und Aktivprogramm
- Familienfreundliche Kinderermäßigungen

Rhomberg mehr vom Leben, Eiseng. 12, A-6850 Dornbirn
Tel. 0043(0)5572 22420-0, Fax: DW-9
E-Mail: reisen@rhomberg.at, www.korsika.com

BRONX ROCK

MEHR ALS NUR KLETTERN

Als eine der größten und modernsten Kletter- und Erlebnishallen Deutschlands mit 2.500 qm Kletterfläche bieten wir unseren Kunden ein Angebot an Kletter-, Fitness- und Eventangeboten, dass seinesgleichen sucht.



Kletterer

Ob Einsteiger, Fortgeschrittener oder Profi - wir bieten die richtigen Herausforderungen für jedes Level. Ein umfangreiches Kurssystem und unschlagbare Trainings- und Kletter-Abos (ab 19,95 €) runden das Angebot ab.

Eine umfassende Auswahl an pädagogischen Projekten und außergewöhnlichen Eventprogrammen für alle Altersklassen erwartet Schulklassen und Gruppen - von der Artistikleiter über den Indoor-Hochseilgarten bis zum British Bouldern.



Schulklassen & Gruppen



Gesundheit & Prävention

Im Bereich Gesundheit & Prävention setzen wir auf qualifizierte Fachtrainer und Physiotherapeuten. Zu unserem Angebot gehören neben Klettern & Massage auch ein spezielles Abnehm- und Ernährungsprogramm sowie Nordic Walking und die bundesweit erste Kletterrückenschule.

Kinder, Jugendliche und Familien können in der BRONX ROCK Kletterhalle in speziellen Kinder- oder Familienkursen nicht nur klettern lernen, sondern auch feiern, z. B. einen unvergesslichen Klettergeburtstag



Kinder, Jugendliche & Familien



Firmen

Anspruchsvolle Incentives und attraktive Eventprogramme erwartet Firmen in unserer Kletterhalle. Dabei kann auf Wunsch unsere Veranstaltungshalle exklusiv angemietet werden, ebenso wie unser freundlicher Seminarraum.

Ausführliche Infos unter
www.bronxrock.de

BRONX ROCK Kletterhalle GmbH
Vorgebirgsstraße 5
50389 Wesseling
Telefon: 0 22 36 - 89 05 70
Telefax: 0 22 36 - 89 05 71
info@bronxrock.de
www.bronxrock.de

**BRONX
ROCK**
KLETTERHALLE
GMBH



Unterwegs

Ihr Spezialist für Reiseausrüstung

Hohenstaufenring 61
50674 Köln • Tel. 0221/201 90 72

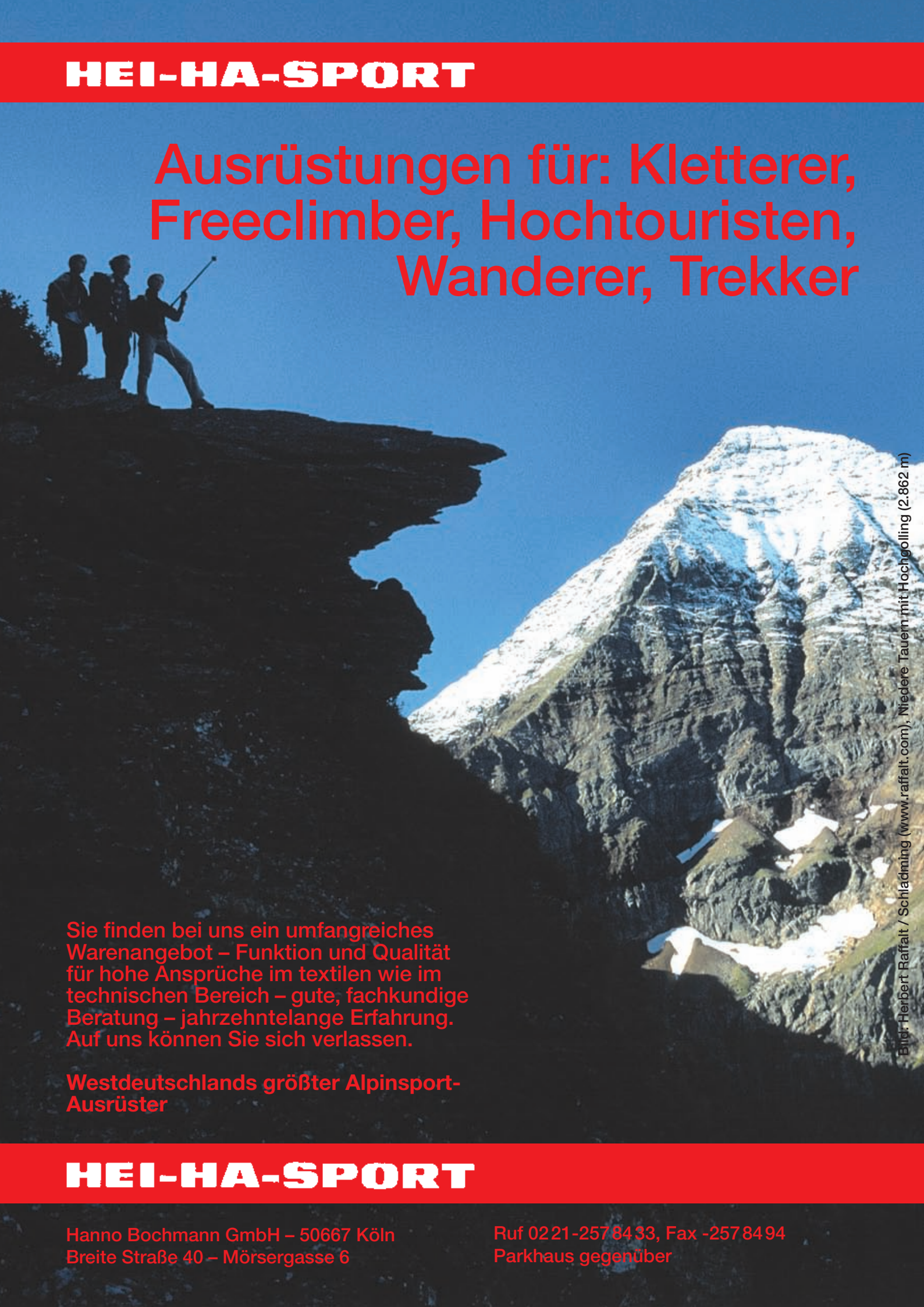
Hochwertige Outdoorbekleidung

Bergsport-, Wander- und Walkingzubehör

Trekkingbedarf und Kletterausrüstung

Reisetaschen, Rucksack, GPS, Zelte ...





HEI-HA-SPORT

Ausrüstungen für: Kletterer, Freeclimber, Hochtouristen, Wanderer, Trekker

Sie finden bei uns ein umfangreiches
Warenangebot – Funktion und Qualität
für hohe Ansprüche im textilen wie im
technischen Bereich – gute, fachkundige
Beratung – jahrzehntelange Erfahrung.
Auf uns können Sie sich verlassen.

**Westdeutschlands größter Alpinsport-
Ausrüster**

HEI-HA-SPORT

Hanno Bochmann GmbH – 50667 Köln
Breite Straße 40 – Mörsergasse 6

Ruf 0221-257 84 33, Fax -257 84 94
Parkhaus gegenüber